

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeb.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zuvalidentant“, Berlin, Haasestein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 135.

Mittwoch den 12. Juni 1901.

XIX. Jahrg.

Politische Tageschau.

Es wird wiederholt versichert, daß die Absicht bestehe, den Reichstag im September d. J. zu einer kurzen Sitzung einzuberufen, um die Branntweinsteuer-Novelle zum Gesetz zu erheben.

Eine bemerkenswerthe Rundgebung hat der Verein für die Interessen der rheinischen Braunkohlenindustrie zu der Frage der Erneuerung der Handelsverträge beschloffen. Eine angemessene Erhöhung der bestehenden Getreidezölle, so heißt es darin, ist notwendig, damit ein genügender Schutz der deutschen Landwirtschaft erzielt werde. Dabei bleibt, falls eine Erhöhung um etwa 2 Mk. eintreten sollte, selbst wenn das Ausland dieselbe voll tragen muß, die Vertiefung für den Unterhalt der Arbeiterfamilie weit hinter dem zurück, was sie etwa bei ungünstigen Wohnungsverhältnissen mehr bezahlen muß, oder was in Norddeutschland für den Biergenuss dem Wirthe freiwillig über ein angemessenes Maß hinaus bezahlt wird. Die Behauptung, daß eine Erhöhung der Getreidezölle den Konjunktur voll treffe und den Abschluß neuer Handelsverträge unmöglich mache, ist falsch, denn wenn der erste Fall zuträfe, hätte das Ausland keinen Grund sich zu wehren. So verkehrt wie das agrarische Drängen auf überhohe Zölle, ist daher auch der Widerstand gegen jede Zollerhöhung. Es ist durchaus wünschenswert, daß Industrie und Landwirtschaft in der Frage der Zollerhöhung auf einer mittleren Linie sich treffen und zusammen geeinigt gegen das Ausland auftreten; die Stellung der deutschen Unterhändler würde damit erheblich erleichtert.

Die Einführung einer geregelten Wohnungsaufsicht bezweckt eine vom württembergischen Ministerium des Inneren erlassene Verfügung. In allen Gemeinden über 3000 Einwohner soll eine besondere überpolitzeiliche Aufsicht eingeführt werden, die alle aus drei oder weniger Wohnräumen bestehenden Wohnungen, sowie die Räume zur Beherbergung von Frauen, Schlafgängerinnen

und Arbeitern umfaßt. Die Bestellung der Aufsichtsgorgane ist Sache der Gemeinden.

Das österreichische Herrenhaus nahm am Montag die Wasserstraßenvorlage einstimmig an; das Abgeordnetenhaus genehmigte die Eisenbahnvorlage unverändert.

Der österreichische Staatseisenbahnrath nahm in seiner Frühjahrsession den Antrag an, das Eisenbahnministerium zu ersuchen, der Fortsetzung der Verstaatlichungsaktion sein Augenmerk zuzuwenden, insbesondere behufs thunlichst baldiger Verstaatlichung der Staatseisenbahngesellschaft und der Nordwestbahn das Erforderliche zu veranlassen. Ebenso wurde ein Zusatzantrag angenommen, dahingehend, die Regierung dringend zu ersuchen, auch die Frage der Einlösung der Ferdinands-Nordbahn in ernste Erwägung zu ziehen.

Der Dreihund kam am Sonnabend bei Berathung des auswärtigen Budgets sowohl in der ungarischen Delegation wie in der italienischen Deputiertenkammer zur Erörterung und fand in beiden parlamentarischen Körperschaften allseitig wärmste Vertretung, wobei jedoch der Erwartung Ausdruck gegeben wurde, daß bei Abschluß der neuen Handelsverträge beiden Ländern bessere Berücksichtigung eingeräumt werden möchte. In der ungarischen Delegation vries Gyurkovics den Dreihund als Friedensbund. Koloman Tisza betonte, daß die Lösung des politischen Bündnisses leicht einen Zollkrieg herbeiführen könnte, der die wirtschaftliche Lage nur verschlechtern könne. Allerdings solle bei Abschluß der Handelsverträge bessere Berücksichtigung Ungarns seitens Deutschlands erzielt werden. Sektionschef Graf Szeceen stellte fest, daß die Absicht Ungarns über den Dreihund von der überwiegenden Mehrheit der Delegirten widerlegt worden sei, bedauerte aber, daß Ungarn den deutschen Kaiser in die Erörterungen gezogen habe, umso mehr, als die von Ungarn vorgebrachten Infirmationen dem wahren Sachverhalte nicht entsprächen. Nach einer kurzen Entgegnung Ungarns sprach der Ministerpräsident v. Szell

sein volles Einverständnis mit den Ausführungen des Grafen Szeceen aus. Schließlich wurden das Budget des Auswärtigen und ein Vertrauensvotum für den Grafen Goltzowski angenommen.

An die fünf Milliarden Kriegsschuldigung von 1871 erinnerte am Sonnabend der französische Ministerpräsident auf einem Fest des Verbandes der französischen Eisenbahnarbeiter. Waldeck-Rousseau beklagte die Vereinigung dazu, daß sie Sparbarkeit und Vorsorge auf ihre Fahnen geschrieben habe. Vermöge dieser Tugenden könne der gähnende Schlund der 5 Milliarden Kriegskosten ausgefüllt und Frankreich zum größten Vargeldsammler gemacht werden, wodurch dem Staate in der Welt ein Uebergewicht gesichert werde, das ihm nicht wieder entrisen werden könne.

König Eduard empfing am Sonntag im St. Jamespalaste in London die marokkanische Mission in Anwesenheit der Königin. Die Zeremonie, die zwanzig Minuten währte, trug einen durchaus privaten Charakter. Der Schotte Reid Mac Lean übersetzte die vom Führer der Mission verlesene Beglückwünschungsbotschaft des Sultans ins Englische. Der König antwortete mit einigen huldvollen Worten.

Der Stand der Winterfrüchte in Rußland war, wie aus Petersburg berichtet wird, Ende Mai in den südlichen Gouvernements gut, in den östlichen und nordwestlichen Bezirken stellenweise nicht ganz befriedigend, im Weichselgebiet schlecht, in den übrigen Rayons befriedigend. Die Sommerfrüchte im Süden gut, in allen übrigen Rayons befriedigend. Ende Mai und Anfang Juni übte die Trockenheit einen ungünstigen Einfluß aus, in den letzten Tagen sind jedoch Niederschläge erfolgt.

Ein Telegramm aus den marokkanischen Hafenplätzen Melilla meldet die Abfahrt des französischen Kreuzers „Du Chayla“ und der marokkanischen Fregatte „El Waschir“. An Bord der letzteren befinden sich der Raib Rebdana und mehrere Marokkaner, welche

an der Ermordung des französischen Kaufmanns Pouzet theilhaftig waren.

Einer amtlichen Meldung aus Kairo zufolge kamen in der letzten Woche daselbst 18 Pestfälle vor, von denen 10 einen tödlichen Ausgang hatten. Im ganzen sind bisher 684 Erkrankungs- und 318 Todesfälle an der Seuche festgestellt worden. — Seit dem 7. April sind in Egypten 18 Pestfälle vorgekommen; davon verließen 7 tödlich. Diese Zahl schließt vier neue Fälle in Bagazig ein und einen Fall, der sich am Freitag in Mansurah ereignete. Elf Pestfranke befinden sich im Hospital.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juni 1901.

— Gestern Morgen besuchten beide Majestäten den Gottesdienst in den Communis. Später unternahm Se. Majestät einen Spaziergang in Sanssouci. Nachmittags um 2 Uhr 30 Minuten empfing der Kaiser den Kultusminister Dr. Studt, den Hofkanzler ohne, den Rektor der Universität Professor Harnack und Dr. Febrn. von Bissing. Für den späteren Nachmittag war eine Dampferpartie nach der Pfaueninsel vorgesehen. Zur gestrigen Abendtafel bei Ihren Majestäten waren geladen: Oberstallmeister Graf Wedel mit Komtesse Tochter, ferner Oberstleutnant Graf zu Dohna mit Gemahlin und Vizeadmiral Febr. von Senden-Vibran. Heute morgen von 6 Uhr ab besichtigte der Kaiser in Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserin auf dem Bornstedter Felde die 2. Garde-Kavalleriebrigade und nahm das Frühstück beim Offizierkorps des 1. Garde-Regiments ein. Heute Nachmittag gedenkt Se. Majestät die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und Staatssekretärs des Reichsmarineamts entgegenzunehmen. Heute Abend nimmt Se. Majestät an einem Diner beim Offizierkorps des 3. Garde-Regiments theil.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen der Niederlande, sowie die Kaiserliche Hofkapelle, hatte Knöwe zu ihrem Schrecken das Fenster aufgerissen und rief mit grimmigem Hohn hinaus: „Guten Abend, Herr Inspektor.“

Klara erwartete einen Schuß von draußen, der ihn zu Boden strecken würde. Sie fand sein Vorgehen tollkühn, sah aber doch, wie er seinen Körper gleich nach der Anrede hinter die Seitenwand in Deckung gezogen hatte, mit dem Hirschfänger in der Hand stürzte sie ihm zu Hilfe. Er packte die Waffe und schob die muthige Kameradin neben sich an die Wand, während sie ihn zu stützen suchte.

„Hier, still gestanden, ich halte mich schon an der Fensterbank,“ blöcklich unterbrach er sich durch ein schallendes Gelächter: „Zu schießen wagen die Hunde nicht — die Damen könnten sonst aufwachen und mir zu Hilfe kommen! An die Mauer sind sie gelaufen, aus meiner Schußlinie, schlaue Feiglinge, sonst läßt ihr auch schon da.“

„Sie werden unters offene Fenster kriechen, und ehe wir's uns versehen, im Zimmer sein,“ warnte Klara.

„Dann gnade ihnen Gott,“ brummte Knöwe durch die Zähne.

Die Gefahr schien den gefürchteten Feind aller Wildddiebe und Holzfreiber plötzlich auf die Beine gebracht zu haben. Mit Wische und Hirschfänger bewaffnet, lehnte er an der Wand, wie wenn er auf den Anstand wäre und nur noch auf das Herausreten des schon bemerkten Wildes laure, um es zu Boden zu strecken. Klara durfte sich für furchtlos halten, aber eine solche eiserne Unerblichkeit eines noch mit schwerer Krankheit ringenden Mannes flößte ihr Ehrfurcht ein. Er regte sich nicht, während sie stannend zu ihm emporsah. So vergingen mehrere Minuten, ohne daß ein Blatt sich

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(68. Fortsetzung.)

So kam zwischen dem streitbaren Ehepaar ein Vertrag zu Stande, der den Diplomaten Ehre gemacht hätte, denn beide Theile hatten ihre wahre Absicht verhehlt.

Der Brief Hermineus ging noch an demselben Abend nach dem Forsthaus ab und traf Klara völlig unvorbereitet. Sie konnte sich ja nicht verhehlen, daß ihre Herrschaft bisher in liberalster Weise ihre Abwesenheit geduldet hatte, und mußte sich nach reiflicher Ueberlegung sagen, daß ein solcher Brief jeden Augenblick zu erwarten war. Sie antwortete daher auch kurz entschlossen, durch den Boten, daß sie dem Befehl der gnädigen Frau gemäß am anderen Tage nach Dahlwitz zurückkehren werde. Als der Bote fort war, fiel ihr die viel schwerere Aufgabe zu, ihren Patienten von der plötzlichen Wendung zu benachrichtigen.

Gegen Abend war Knöwe in einen tiefen Schlaf verfallen. Klara wachte an seinem Bette getrennt bis zur Ablösung durch Frau Werner, die gegen vier Uhr morgens erfolgen sollte. Erst am anderen Tage sollte Knöwe von ihrer Abwesenheit erfahren, zumal der Sanitätsrath erwartet wurde, von dessen Ansagen sie Unterstützung erhoffte. Draußen regte sich kein Rästchen, kein Blatt bewegte sich. Der Wald versank in tiefe, schweigende Dunkelheit, und außer dem jungen Mädchen schlief im Forsthaus alles im festen Schlaf. Sie saß am Fenster und starrte in die Finsterniß hinaus, die ihrer eigenen Zukunft so sehr entsprach. Eine heilige Sehnsucht nach Erlösung aus dem schweren Joch ihres Amtes inmitten einer auf Verbrechen ange-

bauten Gesellschaft erfüllte sie. Ihr scharfer Verstand hatte sie in all den durchwachten Nächten auf die Lösung des Räthfels gebracht, das über dem Morde des alten Freiherrn von Brandenberg lag, und ein wildes Verlangen bemächtigte sich ihrer, Wolfgang, ihren Lebensretter, den sie um so inniger zu lieben begann, je länger er sie mied, einen ähnlichen Liebesdienst zu erweisen. Sie wollte ihm schreiben, aber sie besann sich, daß sie Willkür versprochen habe, zu schweigen, und ebenso Knöwe, soweit der Mordanfall Upfens auf ihn in Betracht kam. Während sie noch über den einzuschlagenden Weg nachgrübelte, glaubte sie eine dunkle Gestalt vor dem Hause schleichen zu sehen. Ihr Herz pochte heftig. Nur mit Mühe zwang sie sich zur Ruhe. Die Dunkelheit hatte ihren Blick geschärft, ihre Gedanken über den Mordanfall lenkten ihren inneren Blick unwillkürlich auf Upfen, und zum ersten Male fiel es ihr auf die Seele, daß außer dem stumpfsinnigen Christian und dem kranken, alten Förster kein männlicher Schutz in weitem Umkreise anzurufen war. Upfen war ja schon bei Tage herumgeschlichen und der Angel des Försters nur durch ihr schnelles Eingreifen entgangen, er hatte damals auf die Wildddiebe angepielt, die den hilflosen Förster auf seinem Lager überfallen würden, sobald sie seinen Zustand erforderlich hätten. Wenn Upfen dort nicht selbst schlich, so waren es doch sicherlich seine gedungenen Mörder. Denn Klara hatte sich soeben noch vergegenwärtigt, weshalb Upfen den unverföhlichen alten Förster aus der Welt haben wollte: Knöwe hatte Upfen gleich nach dem Morde des Freiherrn im Walde schleichen sehen, Knöwe setzte den Ankauf des Carlowschen Forstes durch und war es um Upfen und seine Wildddiebereien geschehen, der Tod war ihm geschworen, also mußte er zuvorkommen.

Es war um Mitternacht. Das Licht im Krankenzimmer war erloschen. Klara sah es erst, als sie sich dem Zimmer zuwandte. Aber sie freute sich darüber, weil sie nun ungesehen anspringen und an das Bett des Försters eilen konnte. Dort stand am Kopfende die geladene Flinte. Sie ergriff das Gewehr und wollte ans Fenster eilen, um die Vertheidigung zu übernehmen. Aber das Ohr des alten Waldbewohners hatte ihre hastigen Schritte schon vernommen.

„Was giebt's, Fräulein?“ flüsterte Knöwe, der diesen Augenblick erwartet haben mochte.

„Sie schleichen ums Haus.“

„Hat lange gedauert, ehe sie den Muth dazu gefaßt haben, richten Sie mich auf, ich werde ihnen zeigen, daß der alte Knöwe noch auf'm Posten ist.“

„Sie sollten doch liegen bleiben“, warf Klara ein, „ich gebe einen Schuß durch's Fenster ab, wodurch das ganze Haus alarmirt wird.“

„Stille,“ sag ich! „Die Frauenzimmer da oben brauchen wir nicht und der Christian wacht von einem Schuß nicht auf.“

Er erhob sich und wankte, auf seine Pflegerin gestützt, zum Fenster. Ein Blick in die Finsterniß genügte, um ihn über die drohende Gefahr zu unterrichten. Sein auch in der Dunkelheit scharfsehendes Auge erblickte zwei schwarze Gestalten, die sich der verschlossenen Thür des Forsthauses näherten. Er lachte kurz auf und zeigte Klara die Männer.

„Sehen Sie, wie der eine hint,“ — bei diesen Worten überkam ihn die Kampfeswuth eines wilden Thieres — „treten Sie bei Seite,“ zischelte er Klara an und ließ sie vom Fenster weg. „Auf dem Tische liegt mein Hirschfänger, her damit.“

ferliche Erlaubnis zur Anlegung des dem Justizminister Dr. Schönstedt verliehenen Großkreuzes des Osmanie-Ordens.

Im Reichskanzler-Palais fand gestern Abend ein größeres Reichskanzler-Fürst-Hohenlohe mit der Prinzessin Elisabeth, die Gräfin Schlippenbach, der Herzog von Ratibor, der Fürst von Hohenlohe-Dehringen, Botschafter Radowiz, Prinz Franz Arenberg, Graf Gutten-Czapki und Generaldirektor Vallin-Hamburg.

Reichskanzler Graf Bülow erklärte seinen Beitritt zum Komitee für das Fichle-Deukmal.

Reichsbankpräsident Koch ist in Dienstangelegenheiten nach Ost- und Westpreußen abgereist.

Frau Baronin von Ketteler, die Wittwe des ermordeten deutschen Gesandten in Peking, hat Montag Mittag Berlin verlassen und sich zur Kräftigung ihrer Gesundheit nach dem Schwarzwalde begeben. In Potsdam empfing er u. a. auch den Besuch des Reichskanzlers Grafen Bülow.

Der Bundesrat stimmte heute der Vorlage betr. die Handelsbeziehungen zum britischen Reich zu und nahm den Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes für Beamte und Personen des Soldatenstandes in der Fassung der Beschlüsse des Reichstages an.

Die Gehaltsverhältnisse der Gendarmen sind geregelt oder angebahnt worden, wovon die Gendarmen dieser Tage benachrichtigt worden sind. Das Anfangsgehalt beträgt nach der neuen Gehaltskala 1200 Mark, es steigt nach 3 Jahren auf 1280 Mark, nach 6 Jahren auf 1360 Mark, nach 9 Jahren auf 1440 Mark, nach 12 Jahren auf 1520 Mark und nach 15 Jahren auf 1600 Mark. Außerdem erhalten die Gendarmen Miethsentschädigung, freie Uniform und Dienstauswandsentschädigung.

Um das reisende Publikum auf die in einzelnen europäischen Staaten bestehende Passpflicht oder Pass- und Visapflicht aufmerksam zu machen, hat der Herr Staatssekretär des Reichs-Postamtes neuerdings veranlaßt, daß im Reichs-Kursbuch vor den Fahrplänen der in Betracht kommenden Länder ein entsprechender Vermerk, auf den in den Vorbemerkungen auf Seite 2 des Umschlages noch besonders hingewiesen ist, abgedruckt wird. Auch hat im Anschluß hieran der Herr Präsident des Reichs-Eisenbahn-Amtes denjenigen Eisenbahnverwaltungen, die Kursbücher herausgeben, empfohlen, in diese Kursbücher die Vermerke gleichfalls aufzunehmen.

In der Hauptversammlung am Freitag beschloß die deutsche Kolonialgesellschaft, an den Reichskanzler das Ersuchen zu richten, das Hinterland von Kamerun durch Anlage und Behauptung weiterer Militärstationen aufzuschließen und dadurch die Verbindung mit Gama herzustellen und dauernd offen zu halten und zur Erreichung dieser Zwecke und im Hinblick auf die Machtentfaltung der Engländer und Franzosen im Norden unseres Schutzgebietes dem Reichstag eine hinreichende Erhöhung des Stärkefolls der Schutztruppe im Reichshaushalts-voranschlag für 1902 in Vorschlag zu bringen. Dann wurde folgender Antrag angenommen: „Die Regierung wird ersucht, in Deutsch-

draußen bewege. Dann aber brach Knöwe wieder in so lautes Gelächter aus, daß es im ganzen Hause gehört werden mußte. Man sah am gegenüberliegenden Walde den Schein eines im oberen Stockwerk entzündeten Lichtes und gleich darauf wurden Thüren aufgerissen.

„Der Alte lebt noch,“ lachte Knöwe in den Wald hinaus und schickte sich an, aus dem Fenster zu sehen.

„Lassen Sie mich —“

„Zurück, Frauenzimmer, wäre ja schade, wenn die Hallunken —“

Da krachte ein Schuß durch den Wald. Auf der Treppe des Forsthauses stürzte die Frau Inspektor Berner mit der Magd herbei.

„Draußen bleiben mit dem Licht,“ donnerte Knöwe ihnen entgegen.

„Um Gottes Willen, Fräulein Müller, was ist los?“ jammerte Frau Berner auf dem Flur.

„Ein Ueberfall,“ rief Klara zurück, innerlich jubelnd, daß der Förster unversehrt vom Fenster zurücktrat und stehend zu seinem Lager zurückkehrte. Eiligst schloß sie den offenen Fensterflügel, aus dem Knöwe sich im Augenblick, als der Schuß fiel, hinausgeschleht hatte. Dann geleitete sie den Förster an sein Bett, in das er ächzend zurück-sank.

Frau Berner klopfte ängstlich an die Thür. Die unheimlichen Vorgänge im Krankenzimmer ließen ihr keine Ruhe mehr. Sie drang hinein und sah, wie der Förster mit geschlossenen Augen in seinem Bette lag.

(Fortsetzung folgt.)

Südafrika eine allgemeine Regelung der Arbeiter-Lohnbedingungen herbeizuführen, so daß Bestimmungen zur Verhinderung des Kontraktbruchs eingeborener Arbeiter erlassen werden.“ Als Ort für die nächste jährige Tagung wurde Halle gewählt. In der Vorstandssitzung wurde von dem Präsidenten mitgeteilt, daß die Zentrale, in Gemeinschaft mit den Abteilungen Berlin und Charlottenburg, im Herbst d. J. in Berlin eine große Versammlung einberufen werde.

Eine christlich-soziale Parteikonferenz für Ostdeutschland fand Freitag in einem Saale des Stadtmissionshauses statt. Etwa 60 Vertreter waren aus Berlin und dem Reich erschienen. Unter den Anwesenden befand sich auch der deutsch-soziale Reichstagsabgeordnete Liebermann v. Sonnenberg. Den Vorsitz führte Reichstagsabg. Hofprediger a. D. Stöcker. Die christlich-soziale Partei, sagte er in seiner Ansprache, sei nun als selbstständige Gruppe 5 Jahre alt, habe sich geistig sehr gut entwickelt und sei nur für-berlich etwas zurückgeblieben. Es sei Zeit, daß sie nun in die Schule gehe, etwas lerne und etwas erreiche. Um darüber zu berathen, habe man diese Parteikonferenz einberufen. Nach Erledigung geschäftlicher Mittheilungen sprachen Stöcker und Abg. Liebermann von Sonnenberg unter lebhaftem Beifall über das geplante gemeinsame Vorgehen, über das Uebereinstimmung erzielt wurde. Ohne an eine Verschmelzung der beiden Parteigruppen zu denken, wird man sich in einer Anzahl westlicher Wahlkreise, wo es nach Lage der Verhältnisse angezeigt erscheint, gegenseitig unterstützen. In konservativ bestellten Wahlkreisen will man jedoch grundsätzlich nirgends vorgehen.

Ausgewiesen worden sind nach dem „Frank. Kur.“ sämtliche in Dessauer Staatsbetrieben beschäftigten tschechischen Arbeiter.

Der „Reichsanz.“ schreibt: Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Rechnungsjahre 1900 betragen 394 542 586 Mk. (+ 20 908 895 Mk.), die Einnahmen der Reichseisenbahnverwaltung 89 743 190 Mk. (+ 2 848 731 Mk.)

Kiel, 8. Juni. Neben dem Kreuzer „Nymphen“ wird auch das Dampfschiff „Sleipner“ die „Hohenzollern“ auf der Nordlandreise des Kaisers begleiten.

Kiel, 8. Juni. Gegen den Pastor Paulsen in Kropp, den Gründer und Leiter der dortigen zahlreichen gemeinnützigen Anstalten, ist, nachdem über ihn Zwangsverwaltung verfügt worden war, vom Königl. Konsistorium das Disziplinarverfahren eröffnet worden.

Kiel, 9. Juni. Die 42. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wurde heute morgen in der Aula der Marineakademie durch den Vorsitzenden Kommerzienrath Lemmer-Braunschweig eröffnet.

Kiel, 10. Juni. Das Linienschiff „Kaiser Barbarossa“, unter dem Befehl des Kapitäns zur See Westphal, ist heute in Dienst gestellt worden.

Wilhelmshaven, 7. Juni. Der Kaiser verlieh dem evangelischen Marine-Oberpfarrer Goebel den Charakter als Konfistorialrath, eine Auszeichnung, die einem Marinegeistlichen bisher noch nicht zu theil geworden ist.

Leipzig, 10. Juni. Der vierte internationale Verlegerkongress ist heute Vormittag in Anwesenheit von ungefähr 400 Delegirten von dem Präsidenten des Kongresses Albert Brockhaus im deutschen Buchhändlerhause eröffnet worden. Der Eröffnungsfeierlichkeit wohnten Staatsminister v. Meisch und die Spitzen der hiesigen Behörden bei. Präsident Brockhaus wies in seiner Eröffnungsansprache auf die bisherigen Erfolge der Verlegerkongresse hin, worauf der Oberbürgermeister, der Präsident der Handelskammer und Minister v. Meisch der Versammlung ihre besten Wünsche aussprachen. Nach der Wahl des Bureaus folgte die Berichterstattung über die Ausführung der auf den früheren drei Kongressen gefaßten Beschlüsse. Auf Vorschlag des Ehrenpräsidenten René Fouret-Paris wurde dem Könige von Sachsen ein Guldigungstelegramm übersandt.

Stuttgart, 8. Juni. Gestern Abend versuchte eine größere Anzahl hier anwesender beschäftigungsloser italienischer Arbeiter im hiesigen italienischen Konsulat Geldbeiträge zur Heimreise zu erzwingen. Als der Konsul das Verlangen abwies, kam es zu lärmenden Kundgebungen, in deren Verlauf 20 Personen verhaftet wurden.

Schweini, 10. Juni. Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande haben heute Mittag 12 Uhr 45 Min. nach herzlicher Verabschiedung von der Großherzogin Marie und dem Großherzog die Reise nach Oldenburg angetreten. Eine zahlreiche Menschenmenge brachte ihnen am Bahnhofe sehr lebhaftes Ovationen dar.

Oldenburg, 10. Juni. Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande sind heute Abend 6 1/2 Uhr zu einem zweiseitigen Besuch des hiesigen Hofes eingetroffen. Sie wurden am Bahnhofe vom Großherzog von Oldenburg empfangen und begaben sich dann ins Schloß.

Uppeln, 8. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte den Vertrag mit dem preussischen Fiskus wegen Erbauung eines Umschlaghafens. Mit dem Bau soll baldmöglichst begonnen werden. Die Gesamtkosten stellen sich auf 1 120 000 Mark, wovon 305 000 Mark vom Staate und der Rest durch die Stadt Uppeln und den „Verg- und Hüftenmännlichen Verein“ aufzubringen sein werden.

Ein neuer Bankentwurf.

Der „Berl. Börsenkur.“ meldet: Die deutsche Bank und die Dresdener Bank erklärten sich auf Ersuchen bereit, die Situation der Kreditanstalt für Handel und Industrie in Dresden zu prüfen. Als Ergebnis der Intervention sei wohl die Thatsache anzusehen, daß die beiden Direktoren der Kreditanstalt Horn und Kloeber von ihren Aemtern suspendirt worden sind. Die Leitung des Instituts werde durch den dritten Direktor Geß mit den Prokuristen fortgeführt. Die Geschäfte des Instituts sollen unter Kontrolle der deutschen Bank und der Dresdener Bank allmählich abgewickelt werden.

Ausland.

Ausland (Neu-Seeland), 10. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York sind an Bord der Yacht „Daphne“ hier eingetroffen.

Zu den Wirren in China.

Nach der „Post“ wird die Gräfin Waldersee ihren Gemahl in einem italienischen Hafen, vermutlich in Neapel, bei der Rückkehr erwarten und ihr unmittelbar nach seiner Ankunft in Deutschland, welche gegen den 20. August zu erwarten steht, zur Stärkung seiner durch die Strapazen in Ostasien angegriffenen Gesundheit zu einem mehrtägigen Kuraufenthalt nach Domburg begleiten. Erst nach Beendigung dieser Kur werde Waldersee nach Hannover zurückkehren und sich unmittelbar hierauf beim Kaiser zur Audienz melden. Bei Betreten des deutschen Bodens werde Waldersee im Auftrage des Kaisers durch eine besondere Abordnung begrüßt werden.

Eine Reihe von Ordensauszeichnungen an Offiziere und Mannschaften des ostasiatischen Expeditionskorps wird im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht. U. a. erhielt Hauptmann Krenkow den Orden Pour le mérite, Generalleutnant v. Kessel den Rother Adler-Orden zweiter Klasse.

Die in Ostasien zu Besatzungszwecken vorläufig zurückgelassenen Teile des Expeditionskorps werden, wie die „Berliner Korrespondenz“ schreibt, in folgender Weise zusammengefaßt sein: 3 Infanterieregimenter zu 3 Bataillonen zu 3 Kompagnien mit je 110 Kombattanten, 1 Eskadron Jäger zu Pferde, 1 Feldartilleriebatterie mit 3 Batterien, 1 Bionterkompagnie, 1 Trainkompagnie. Die Gesamtkräfte dieser Formationen an Kombattanten belaufen sich auf rund 3600 Mann, von denen etwa 800 Mann — 2 Bataillone mit 1 Batterie — für Shanghai, der Rest für Peking bestimmt sind. In letzterer Provinz wird die Hauptmasse der Truppen in Tientsin zurückgehalten werden, während kleinere Detachements von je 1 Bataillon Peking, Yangtsun, Yangtsun und Schanghai besetzt halten. Zu den ausgeschickten Truppenteilen treten noch Verpflegungss-, Sanitäts- und die sonstigen für die Versorgung der Truppe erforderlichen Organisationen, so daß an der oben angegebenen Zahl von Kombattanten noch einige Hundert Mann Nichtkombattanten hinzukommen. In die zurückbleibenden Truppenteile sollen diejenigen Mannschaften verlegt werden, welche über Herbst 1901 hinaus zum Dienst in Ostasien verpflichtet sind.

Die englische Garnison in Shanghai wird, nachdem die Gurkha-Truppen Befehl erhalten haben, sich nach Norden zurückzuziehen, auf zwei Bataillone vermindert. Die Franzosen beabsichtigen, in Shanghai eine bleibende Garnison von einem Bataillon zu halten.

Die Rückkehr des chinesischen Hofes nach Peking ist laut einem kaiserlichen Edikt infolge der Hitze und des vorgerückten Alters der Kaiserin-Wittve bis zum 1. September verschoben. Die Astrologen des Hofes hatten diesen Tag als für den Beginn der Reise günstig bezeichnet.

Die weitere Behandlung der Entschädigungsfrage beschäftigt gegenwärtig die Gesandten in Peking. Der amerikanische Gesandte Rockhill schlägt mit Zustimmung seiner Regierung vor, diese Streitfrage dem Saager Schiedsgerichtshof zu unterbreiten.

Der Krieg in Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz betätigt sich die Nachricht von einer Schlapse der Buren unter Veyers in Nordtransvaal nicht. Ritchener selbst hat die Nachricht, daß am 5. d. Mts. ein Teil des Burenkommandos unter Veyers überrascht und geschlagen worden, demittirt.

Eine Depesche Lord Ritcheners besagt, die Zahl der Buren, welche im letzten Monat getödtet und gefangen genommen wurden oder sich ergeben hatten, beträgt 2460. Vom 1. Juni bis zum 9. Juni wurden 26 Buren getödtet, vier verwundet und 409 gefangen genommen. Es ergaben sich seiner 33 Buren und außerdem wurden 651 Gewehre, 115 500 Patronen, 120 Wagen und 4000 Pferde erbeutet.

Präsident Krüger ist in Begleitung des Dr. Lehds aus Silberrum im Saag eingetroffen und hat sich in geschlossenem Wagen nach der Wohnung des Burenlegierten Wolmarans begeben. Krüger beabsichtigt einige Tage in Schebeningen zu verweilen.

Der „Daily Mail“ zufolge verläutet in Brüssel, daß Frau Botka am 12. d. Mts. den Präsidenten Krüger besuchen werde. Denselben Mts. wird gemeldet, daß Frau Botka sich in Gebrüchen auf der Ueberfahrt nach Europa voller Bewunderung über Lord Ritchener ausgesprochen habe, als einen gerechten, edlen und gütigen Mann, dessen Verhandlungen nie gebrochen worden seien. (?)

Der mit Frau Botka in London eingetroffene Orange-Bur Fischer erklärte auf der Reise nach Europa dem Vertreter von „Freeman's Journal“ in Dublin, Frau Botka unternehme die Reise in erster Linie ihrer Gesundheit wegen, sie werde jedoch, wo immer sie Einfluß ausüben könne, mit Zustimmung Lord Ritcheners ihr Bestes thun, um den Stand der Dinge zu bessern und die Lage ihres Landes milder zu gestalten. Sie handele durchaus auf eigene Verantwortung, doch werde wahrscheinlich, wenn Präsident Krüger ihren Vorstellungen nicht nachgäbe, ein beträchtlicher Theil der kämpfenden Buren selbständig handeln und die Feindseligkeiten einstellen.

Provinzialnachrichten.

Schweh, 9. Juni. (Die Landwirtschaftliche Nothlage) wirkt schon jetzt ins Geschäftslieben ihre Schatten voraus. In vergangener Woche haben hier zwei Geschäfte, ein Schnittwaaren- und ein Materialwaarengeschäft den Konkurs angemeldet.

Marientwerder, 8. Juni. (Mit der landwirtschaftlichen Nothlage) beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung der landwirtschaftliche Verein Johannisdorf. Es wurde in erster Linie dringend zur Selbsthilfe gerathen, im übrigen aber der Antrag an die Staatsbehörden beschlossen, für den Deichverband der Marientwerderischen Niederung den Betrag zweier Deichraten auf Staatsfonds zu übernehmen, weil durch solch eine Unterstüzung dem Einzelnen nach Verhältnis am leichtesten und besten geholfen wird. Im übrigen soll der Deichverband um eine mehrjährige Stundung der von ihm zu leistenden Zins- und Amortisationsbeiträge vorstellig werden. Das benötigte Saatgetreide soll durch Vermittelung der Raiffeisenvereine beschafft werden.

Marientwerder, 10. Juni. (Mit der Neuwahl des Bürgermeisters) werden sich am nächsten Freitag voraussichtlich unsere Stadtverordneten zu beschäftigen haben. Wie verlautet, ist die Mehrheit für die Ausschreibung der Stelle, welche zum April nächsten Jahres frei wird.

Danzig, 10. Juni. (Verschiedenes.) Zu Inspektionszwecken hat sich der Herr kommandirende General v. Lenge heute früh in die Provinz begeben und zwar zunächst nach Osterode und D.-Ehlan. Ende der Woche kehrt der Herr General in die Garnison zurück. — Die in der ersten Entwicklung begriffene Industrie des Ostens, insbesondere diejenige an den Ufern der Tobten Weichsel zwischen Danzig und Neufahrwasser, hatte schon seit längerer Zeit mit einem Stillstand zu kämpfen, der vornehmlich — so wurde wenigstens bekannt gegeben — in augenblicklich ungünstigen Konjunkturen der Montan- und Eisenindustrie seinen Grund hatte und voraussichtlich bald zu überwinden sein würde. Nimmehre tauchen aber neue unerwartete Schwierigkeiten auf, die zu ersten Beschränkungen für die industrielle Entwicklung der Stadt Danzig alle Veranlassung geben. Es sind die Vorgänge bei der Dresdener Elektrizitätsgesellschaft vormals Kummer und Cie., die mit mehreren Millionen Mark an den beiden größten industriellen Unternehmungen in Danzig: der Nordischen Elektrizitätsgesellschaft und der Aktiengesellschaft Solim in Danzig beteiligt ist. Die großen finanziellen Schwierigkeiten der Dresdener Gesellschaft hatten bereits im Vorjahre den Austritt verschiedener hochangesehener Mitglieder des Aufsichtsrathes der beiden Danziger Gesellschaften zur Folge. Die kritische Lage ist in der Hauptsache dadurch herbeigeführt worden, daß die Dresdener Gesellschaft sich in übermäßigem Umfange an anderen Unternehmungen beteiligt hat, und zwar an solchen, die, wie die Danziger, eine regelmäßige Rente noch nicht abwerfen. Die Verschlechterung der allgemeinen Lage der elektrischen Industrie hat ein fribiges, um den finanziellen Stand des Unternehmens zu verbessern und einen gewaltigen Kurssturz der Aktien herbeizuführen. Es ist nur zu wünschen, daß die gegenwärtig sehr mäßigen Verhältnisse möglicherweise andauernd ungünstige Rückwirkung auf die junge Danziger Industrie bleiben mögen. Dieselbe hat schon an und für sich mit so vielen in der Natur der Verhältnisse begründeten Schwierigkeiten zu kämpfen, daß weitere ungünstige Ereignisse leicht einen dauernden Schaden herbeiführen könnten. — Die Abtheilung Weichselbrücken des Verwerthungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten hielt heute Vormittag unter Vorsitz des Verbandsdirektors von Kries-Danzig eine Mitgliederversammlung behufs Besprechung über die Lage des Gewerbes ab. Anwesend waren 10 Herren. Die Verhandlungen wurden vertraulich geführt. — Auf dem Kriegsschiff „Niobe“, das auf der hiesigen Rade weilt, passirte am Freitag ein Unfall. Ein Matrose erkrankte von einer Speiche des Interzells einen so schweren Schlag gegen den Kopf, daß der Tod des Verletzten nach drei Stunden erfolgte. Die Leiche wird von dem Torpedoboot „S 101“ nach Hainsburg überführt und dort beisetzt werden.

Ein unnatürlicher Sohn, der vielfach vorbestrafte 26jährige Malerachille Richard Wehling, gerüthmerte am Sonntag in der Wohnung seiner Eltern das gesammte Mobiliar und versuchte dann seine alte, hochbetagte Mutter aus dem Fenster zu stürzen, woran er nur mit Mühe gehindert werden konnte. Der Witzschich wurde verhaftet.

Königsberg, 9. Juni. (Bernsteintauscherel.) In früheren Jahren hat die Firma Stantien u. Becker in der Ostsee mit der Bernsteintauscherel, z. B. bei Briskerort, große Gewinne erzielt; wäter in Balnwicken fiel die Ausbeute nicht mehr so reichlich aus, bis die Tauscherel dann gänzlich eingestellt wurde. Nun beabsichtigen die Königslichen Bernsteintauscherel wieder mit einigen Bötten in der See durch Taucher nach Bernstein zu suchen. Da von den früheren Tauchergeräthschaften nichts mehr vorhanden ist, so muß alles neu angeschafft werden.

Ostrowo, 9. Juni. (Kreditverein.) Mehrere Hundert Handwerker von hier und Umgegend haben gestern beschlossen, zur Schaffung des Handwerks einen Kreditverein ins Leben zu rufen.

Posen, 9. Juni. (Krosch gegen die Redakteure polnischer Zeitungen.) Die verantwortlichen Redakteure der polnischen Zeitungen: „Dziennik Boznansti“, „Goniec Wielkopolski“ und „Wiel-

kopolski“ sind in Begleitung des Dr. Lehds aus Silberrum im Saag eingetroffen und hat sich in geschlossenem Wagen nach der Wohnung des Burenlegierten Wolmarans begeben. Krüger beabsichtigt einige Tage in Schebeningen zu verweilen.

Die weitere Behandlung der Entschädigungsfrage beschäftigt gegenwärtig die Gesandten in Peking. Der amerikanische Gesandte Rockhill schlägt mit Zustimmung seiner Regierung vor, diese Streitfrage dem Saager Schiedsgerichtshof zu unterbreiten.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz betätigt sich die Nachricht von einer Schlapse der Buren unter Veyers in Nordtransvaal nicht. Ritchener selbst hat die Nachricht, daß am 5. d. Mts. ein Teil des Burenkommandos unter Veyers überrascht und geschlagen worden, demittirt.

Eine Depesche Lord Ritcheners besagt, die Zahl der Buren, welche im letzten Monat getödtet und gefangen genommen wurden oder sich ergeben hatten, beträgt 2460. Vom 1. Juni bis zum 9. Juni wurden 26 Buren getödtet, vier verwundet und 409 gefangen genommen. Es ergaben sich seiner 33 Buren und außerdem wurden 651 Gewehre, 115 500 Patronen, 120 Wagen und 4000 Pferde erbeutet.

Topolamin" sind von dem früheren Rittergutsbesitzer von Czeganowski wegen verlennerlicher Beleidigung verklagt worden. Es handelt sich um den bekannten Verkauf des Ritterguts Katarznowo an die Aufseherkommission. In derselben Angelegenheit wurde unlängst der Chefredakteur des "Dziennik Rufawski" in Noworadzlaw zu 9 Monaten Gefängnis, der verantwortliche Redakteur desselben Blattes zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Posen, 11. Juni. (In der Audienz) des Herrn Oberbürgermeisters Wittig bei dem Reichskanzler Grafen Bismarck am Sonnabend Nachmittag dürfte es sich, wie hier allgemein angenommen wird, um die Entfertigungsfrage gehandelt haben.

Posen, 11. Juni. (Wollmarkt.) Die Zufuhren für den heute beginnenden Wollmarkt betragen bis gestern Nachmittag 2500 Zentner, davon ist die Hälfte Schmutzwolle. Einige größere Stämme werden noch erwartet, jedoch das vorjährige Quantum bedeutend überschritten wird. Die Wäsche läßt sich nur wenig beurteilen. Die Schmutzwollen sind unbefriedigend, da sie aus Mangel an Stroh sehr gelitten haben. Der starke Rückgang am Breslauer Wollmarkt beeinflusst die Stimmung, Kaufkraft ist nur spärlich vorhanden.

Posen, 11. Juni, vormittags 9 Uhr. (Wollbericht.) Die Zufuhren betragen circa 3000 Zentner, etwa zur Hälfte ungewaschen. Trotz ziemlich starker Beteiligung von Fabrikanten und Händlern ist der Verkauf ein sehr schleppender und dürfte trotz Entgegenkommens der Zufuhr kaum die Hälfte verkauft sein. In sein behandelten Rückenwägen beträgt der Abschlag 15 bis 18 für Aufschalwolle 25-30, ungewaschene je nach Qualität 15-22 Mark. In der Hauptklasse sind sächsische, schlesische, rheinische, lausitzer Fabrikanten Käufer; Händler verhalten sich noch abwartend.

Bromberg, 8. Juni. (Beratung.) Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten fand heute in der hiesigen Regierung eine Beratung wegen des polnischen Sprachunterrichts statt, der auch Vertreter des Kultusministeriums beiwohnten. Bromberg, 10. Juni. (Feuer.) In der Nacht zum Sonntag wurde gegen Mitternacht die Feuerwehrröhre nach dem Grundstück Behrestraße Nr. 20 gerufen. Dort waren in dem Drogenlager der Firma Carl Benzel Chemikalien, die im Keller lagen, in Brand geraten. Beim Eintreffen der Feuerwehrröhre hatte sich das Feuer so weit ausgebreitet, daß es sich nicht mehr löschen ließ. Die Ursache des Brandes ist nicht ermittelt. Der Schaden am Gebäude ist nicht erheblich. Die Ursache des Brandes ist bisher unbekannt.

Totalnachrichten.

Thorn, 11. Juni 1901. (Große Bauten.) Herr Reichsbankpräsident Dr. Koch traf gestern Nachmittag mit dem Geheimen Regierungsrath und Bantrath Emmerich aus Berlin hier ein. Der Besuch des Herrn Reichsbankpräsidenten steht in Zusammenhang mit der beabsichtigten Errichtung eines Gebäudes für die hiesige Reichsbankfiliale. Es handelt sich jetzt um die Wahl des Bauplatzes für dasselbe. Die Stadt hat einen Bauplatz neben dem Kreishaus nach der Gerechtenstraße zu an. Dieser Platz aber scheint dem Reichsbankpräsidenten nicht geeignet zu sein, weil hier noch das Landespolizeigebäude in Verbindung mit dem Kreisbauamt eingerichtet wird. Der Ministerpräsident will der Reichsbank einen Teil des auf der Wilhelmstraße neben der Garnisonkirche gelegenen großen Platzes überlassen, welchem Bauplatz man den Vorzug geben dürfte. Von dem großen Platz neben der Garnisonkirche steht nunmehr fest, daß er in seiner größeren Hälfte für das Gouvernementsamt bestimmt ist. Aus dem alten Gouvernementamt am nördlichen Markt wird die Kommandantur, die jetzt in der Artillerie-Kaserne in der Baderstraße untergebracht ist. Die Platzfrage ist für diese beiden militärischen Neubauten entscheidend, die Inangriffnahme des Baues wird nun von der Genehmigung der Bauten durch den Reichstag abhängen.

(Von einem Kaiserbesuch in Thorn) will die "Thornener Zeitung" wissen. Sie schreibt, daß der Kaiser am 27. Juni Thorn einen Besuch machen werde, um an einer großen, an diesem Tage auf dem hiesigen Fußballplatz stattfindenden militärischen Übung teilzunehmen. Wie wir hierzu mitteilen können, ist an den hiesigen militärbefehlshaberlichen Stellen nichts von einem bevorstehenden Kaiserbesuch bekannt.

(Zur Beratung über die landwirthschaftliche Nothlage) in den hiesigen Provinzen findet am Mittwoch den 12. Juni in Berlin eine Ministerialkonferenz statt. An derselben nehmen theil für Westpreußen Oberpräsident von Götze, der bekanntlich z. B. in Berlin weil, und Regierungsrath Wenzel. Letzterer reiste gestern von Danzig nach Berlin, um vor der Konferenz dem Oberpräsidenten Vortrag über die Nothlage zu halten. Herr von Götze trifft wahrscheinlich am 18. Juni in Danzig wieder ein.

(Einzahlung der direkten Staatssteuern in den von Auswinterung der Saaten betroffenen Gegenden.) Angehts der erheblichen Schäden, welche in einzelnen Provinzen der Monarchie infolge der Auswinterung von Saaten entstanden sind, hat der Finanzminister an die betreffenden Oberpräsidenten die nachstehende Verfügung gerichtet: "Im Hinblick auf die erheblichen Schäden, welche in einzelnen Provinzen infolge der Auswinterung von Saaten entstanden sind, erlaube ich Euer Excellenz, soweit Sie dies nach Lage der Verhältnisse in Ihrer Provinz für angezeigt erachten, darauf hinzuwirken, daß die Provinzial-Regierungen in den betroffenen Bezirken auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor allem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerschuldner, welche durch den unglücklichen Saatenstand in eine bedrückte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerschuldner wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlasse gegenwärtig zur Zahlung ohne Härte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeiträge zu bewilligen sein. In den geeigneten Fällen können ferner die nach den bestehenden Vorschriften auf Antrag des Steuerpflichtigen zulässigen Steuererlasse eintreten. Im Hinblick auf den Wortlaut des dabei inbetracht kommenden § 58 des Einkommensteuergesetzes bemerke ich, daß

eine Auswinterung in größerem Umfange unbedenklich als ein „außerordentlicher Unfallfall“ im Sinne des Gesetzes anzusehen sein wird. Voranzusetzen ist allerdings, daß in jedem Einzelfalle das Vorhandensein der sonstigen gesetzlichen Erfordernisse für eine Steuerermäßigung darzulegen wird und Bewilligungen auf das Maß des Nothwendigen beschränkt werden."

(Prämien für Volksschullehrer.) Der Unterrichtsminister hat den Regierungen schon jetzt für das laufende Rechnungsjahr Beträge zur Gewährung einmaliger persönlicher Zulagen an solche in polnischen oder gemischtsprachigen Gegenden wirkenden Lehrer und Lehrerinnen öffentlicher Volksschulen, welche sich um die Förderung der deutschen Sprache besondere Verdienste erworben, zur Verfügung gestellt. Die Prämien sollen auf 60, 100 oder 150 Mk. bemessen werden, je nachdem die erreichten Erfolge befriedigend, gut oder hervorragend sind; doch sind Abweichungen von diesen Sätzen zulässig.

(Verpachtung.) Herr Kaufmann Goewe jun. hat die S. G. Adolph'sche Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Weinhandlung hier selbst gepachtet und wird dieselbe zum 1. Oktober d. Js. übernehmen.

(Ein unbedeutender Stubebrand) entstand gestern Abend nach 10 Uhr in einer Buchdruckerei in der 4. Etage des Wäckermeister Krowatzki'schen Hauses am Neustädtischen Markt. Beim Gebrauch eines Spirituslorchers floß der brennende Spiritus über den Tisch und auf den Boden. Ein junger Mann aus dem Hause hatte gleich die Nachfeuerwehrröhre alarmirt, die schnell anrückte, aber nicht in Thätigkeit zu treten brauchte.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Gefunden) im Polizeibriefkasten ein Kindertragen und ein schwarzes Damendragentuch mit anhängendem Herz, auf dem Altstädtischen Markt eine Nothtrödel und ein Ring, auf der Leibschiff Chaussee ein schwarzes Damendragentuch, ferner auf dem Altstädtischen Markt eine Korallenkette. Zugelassen ein Kanarienvogel bei Ruppel Heiligegeiststraße 15. Näheres im Polizeireferat.

(Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer "Monteb", Kapitän Lewkowitz, mit 600 Ztr. d. v. Gütern von Bromberg, ferner die Fähne der Schiffer R. Köhler mit 2000 Ztr. Weizen von Hamburg, M. Bremer mit 2300 Ztr. Weizen von Wloclawel, M. Gzesh mit 1300 Ztr. Weizen von Gzesh, Chr. Derte mit 2200 und M. Swieruski mit 2000 Ziegeln von Antoniewo, B. Lehmann mit 1700 Ztr. Weizen von Wloclawel nach Bromberg, Winawski mit 1180 Ztr., B. Schulz mit 2300 Ztr. Roggen von Bloch nach Danzig, S. Stek mit 1500 Ztr. Melasse von Wloclawel nach Danzig. Ferner sind angekommen die Gaharen: S. Fejorski mit 2000, S. Szachowicz mit 2000, G. Bore mit 1500 und B. Kuszewski mit 1600 Ztr. Roggen von Bloch nach Danzig. Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 11. Juni früh 0,64 Mtr. über 0.

Podgorz, 9. Juni. (Verschiedenes.) In der Sitzung der evangelischen Gemeindefürsorge, welche gestern im Konfirmandenzimmer stattfand, wurde die Rechnung der Kirchenkasse für das Etatsjahr 1900 genehmigt. Dieselbe weist eine Einnahme von 10 736,56 Mk., eine Ausgabe von 8423,29 Mk., mithin einen Bestand von 2313,27 Mk. auf. Die Rechnung der Kirchhofkasse, welche gleichfalls genehmigt wurde, schließt ab in Einnahme mit 1302,78 Mk., in Ausgabe mit 953,33 Mk., jedoch ein Bestand von 349,45 Mk. verbleibt. Den Residenten der Kirchen- und Kirchhofkasse wurde Entlastung erteilt. Hier- auf wurden in der Kirchhofordnung folgende Änderungen beschlossen: Bleibt ein Miether durch eigene Schuld in der Zahlung der Mithen rückständig, so kann ihm seitens des Gemeindefürsorgevorstandes der gemietete Platz entzogen werden. Vom 1. April 1902 ab werden nur noch die Plätze in den mit verschleißbaren Ziffern versehenen Bänken zum Preise von 2 Mk. vermietet. An Stelle des verstorbenen Herrn Rentier Schloffer wurde der Tischlermeister Herr Prochnow hier selbst als Mitglied der Gemeindefürsorge gewählt. Die von Gemeindefürsorgevorstand beantragte Erhöhung der Tage für den Todtengräber wurde einstimmig genehmigt. Die gemeinsame Sitzung der Gemeindefürsorgevorstände von Podgorz und Dittloschin, in welcher die Rechnung der Pfarrstellenkasse für 1900 beraten und der Deputirte zur Kreisynode gewählt werden sollten, mußte wegen mangelnder Beteiligung auf Freitag den 14. Juni, 6 Uhr, verschoben werden. In der Sitzung des Kreisgerichts am Sonnabend, die nur mäßig besetzt war, wurden drei Kameraden in den Verein aufgenommen, sodas jetzt der Verein 175 Mitglieder zählt, mithin der stärkste Verein in Podgorz ist. Zur Teilnahme an der Fahnenweihe in Schwieze, die am Sonntag stattfindet, haben sich gegen 15 Kameraden gemeldet, die die Fahrt auf ihre Kosten unternehmen. Ein Sommervergnügen beabsichtigt die Liedertafel am Sonntag den 16. d. Mts. im Garten an Schließmühle zu veranstalten. Der landwirthschaftliche Verein feierte am Sonnabend Nachmittag im Garten an Schließmühle sein Sommerfest, das, vom schönsten Wetter begünstigt, sich einer zahlreichen Beteiligung der Mitglieder und Gäste erfreute. Den Schluß der wohl gelungenen Veranstaltung bildete ein Tanzchen im Saale, an dem man sich recht flott beteiligte. Im schattigen Gärdchen des Hotel "Kaiserhof" feierte gestern Nachmittag der Regalclub ein Sommerfest, an dem Mitglieder und eingeladene Gäste zahlreich theilnahmen. Nach dem gemeinschaftlichen Kaffeetrinken begab man sich auf die Doppeltegelbahn, um die schönen Preise anzuschreiben. Den ersten Preis erzielte, eine Boule, errang Herr Penn, der seit Jahr und Tag auf den Bahnen die ersten Preise einheimt. Den ersten Damentpreis, einen Tafelaufsatz, errang Fräulein Konjak. An sämtlichen Belustigungen nahm man flott theil, und diesen Spaß machte das Hohnschlagen, bei welchem Damen mit verbundenen Augen nach einer Schüssel, unter der ein Kahn verborgen war, schlugen. Ein Tanzchen im Saale beschloß das äußerst wohlverlaufene Sommervergnügen des Klubs. Heute sollte in den hiesigen Schulen mit dem Unterricht, der über sechs Wochen wegen der Kinderkrankheiten ruhte, begonnen werden. Der Schulanfang ist aber, wie der "Boda. Anz." berichtet, noch angesetzt. Die Schulklassen sind auf Befehl des Herrn Landraths geschlossen und desinfectirt worden; nun wird der Herr Kreisarzt hier erwartet, um sich die Schulzimmer anzu-

sehen und den Termin zum Beginn des Unterrichts zu bestimmen.

Gr. Neffau, 11. Juni. (Bienenverein Schirpb.) Am Sonntag den 9. d. Mts. 4 Uhr nachmittags wurde eine Sitzung des Bienenvereins Schirpb und Umgebung auf dem Bienenstand des Herrn Boldt hier selbst abgehalten. Die zahlreich erschienenen Mitglieder wurden von dem Vorsitzenden mit herzlichen Worten begrüßt. Darauf wurde von Herrn Kahn die Herstellung eines Kunstschwarms von einem Mobilstocke praktisch vorgeführt. Die sichere und vollendete Handhabung des Herrn Kahn verbunden mit der nützigen Erklärung fand allseitig Beifall. Herr Lehrer Wartmann-Kostbar referirte sodann über das Thema: Wichtige Winke und Rathschläge für den praktischen Imker; er erörterte folgende Punkte: 1. Einfache Frühjahrsvereinigung. 2. Von welchen Stöcken soll man vermehren? Ganz oder Halbbrücken? 4. Ein Kunstgriff bei der Bildung von Trömmelschwärmen. 5. Zur Frage der Schwarmverhinderung. 6. Die Vortheile des schattigen Standplatzes. 7. Das Vergehen der Fluglöcher im Winter. 8. Lernen Bienen ihre Herren kennen? 9. Ein bewährtes Ergänzungsmittel für die Bienen. 10. Die Ueberwinterung der Bienen im Freien. 11. Das Ueberbrücken von einer Wabe auf die andere. 12. Wie man hohe Sonigerträge erzielt. An den Vortrag, welcher allgemein anregte, knüpfte sich eine lebhafte Besprechung. Die nächste Sitzung wurde auf den 11. August 4 Uhr nachmittags im Vereinslocale des Herrn Böhler in Schirpb anberaumt, wo Herr Lehrer Wartmann referiren wird über das Thema: Wahrheit und Dichtung über die inneren geheimnißvollen Vorgänge des Bienen. Herr Franke in Gr. Neffau wurde als neues Mitglied aufgenommen.

Mannigfaltiges.

(Feuer) brach Sonnabend Vormittag in der Strafanstalt in Weizen (Ungarn) aus. Die Feuerwehr und die Sträflinge arbeiten unangeseht, um den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Ein Feuerwehrmann kam bei den Löscharbeiten ums Leben.

(Selbstmord.) Aus Bamberg wird vom Montag gemeldet: Der zurückgetretene amerikanische Konsul Stern hat sich in den öffentlichen Anlagen in der Nähe der Stadt erschossen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Juni. Generalleutnant von Lefel meldet aus Tientsin: "Palatia" mit Marine-Infanterie am 2., "Alisia" mit Batterie und allen Thieren am 6. Juni nach Tsingtau in See gegangen.

Berlin 11. Juni. Der Kaiser beschäftigte heute vormittags die zwei Gardedragonere-Regimenter und reiste nachmittags nach Kiel ab.

Berlin, 11. Juni. Beim Minister der öffentlichen Arbeiten fand vormittags eine Besprechung der Staatsminister mit den Vertretern der Provinzen von Ost- und Westpreußen, sowie der Provinz Posen über die landwirthschaftliche Nothlage in den genannten Provinzen statt.

Berlin, 11. Juni. Zwei junge Touristen Rauer und Schrott, welche am Mittwoch einen Ausflug in die Rosengartenruhr unternahmen, werden seitdem vermißt. Bei der Grasleit enthielt wurden die Leichen gefunden. Man fürchtet, daß die Touristen vom Grasleithenung abgehängt oder von einer Lawine begraben worden sind. Die Rettungsmannschaften sind abgegangen.

Kiel, 11. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Vormittag hier eingetroffen.

Dresden, 10. Juni. Die "Dresd. Nachr." schreiben über die Krisis der "Kreditanstalt für Industrie und Handel, sowie über die Elektrizitätswerke vorm. Nummer u. No.: In den letzten Tagen fanden wiederholt Besprechungen statt, an welchen die Vertreter der Reichsbank, der Sächsischen Bank, der Dresdener Bank, der Deutschen Bank, sowie der hiesigen Bankhäuser Schr. Arnhold und Günther und Rudolph theilnahmen. Es wurde beschlossen, unter der Bedingung, daß sämtliche Wechselinhaber Stundung gewähren, der Kreditanstalt 6 1/2 Millionen Mark gegen Unterpfand in schätzungsweise ungefähr gleichem Betrage zur Verfügung zu stellen. Damit würde die Kreditanstalt im Stande sein, die sämtlichen Depositen- und Buchgläubiger voll zu befriedigen. Allseitig war man der Meinung, daß bei einer langsamen Liquidation, die nicht zu vermeiden sein wird, auch die Wechselgläubiger der Kreditanstalt volle Bezahlung erhalten würden, während freilich für die Aktionäre nur die Vertheilung zur Zeit unveränderlicher Werthe übrig bleiben wird. Ungünstiger war das Resultat der Besprechung für die Aktiengesellschaft vorm. Nummer u. No., deren Verhältnisse mehr verwickelt sind, sodas deren Lösung außergerichtlich sich nicht ermöglichen läßt. Die Vertreter der Banken und Bankhäuser waren aber darin einig, daß im Interesse der vaterländischen Industrie dieses Unternehmen durch Rekonstruktion erhalten werden müsse. Die bisherigen Direktoren der Kreditanstalt, Generalkonsul Kommerzienrath Horn, Bürgermeister a. D. Vizekonsul Röber reichten ihre Demission ein, die der Aufsichtsrath der Bank annahm.

Leipzig, 10. Juni. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schriftstellers Robert Graßmann in Stettin gegen das

Urtheil des Landgerichtsraths Nürnberg vom 23. März, durch welches auf Einziehung und Verbrauchbarmachung der von Graßmann verfaßten Schrift "Ueber die Lehren Peters von Bignori" erkannt wurde.

Budapest, 11. Juni. Die Meldungen aus Miskitza von Zusammenstößen zwischen Militär und Zivil sind unbegründet.

Bern, 11. Juni. In der Waadtländer Jura ist am letzten Freitag eine 52 jährige Schweizerin Maria Lenoir auf einem Spaziergang abgestürzt. Man fand sie heute Nachmittag mit zerquetsertem Schädel am Fuße der Felswand.

London, 11. Juni. Der "Standard" meldet aus Brätoria, es seien mehrere Verhandlungen zwischen den Burenführern und Lord Kitchener im Gange. Dem dortigen niederländischen Konsul sei es von Lord Kitchener ermächtigt worden, sich mit dem General Smuts und mit dem Privatsekretär des Kommandanten Böhler zu besprechen. Der Telegraph sei ihnen zur Verfügung gestellt, um offen mit dem Präsidenten Krüger verkehren zu können.

Washington, 11. Juni. Ackerbaubericht. Winterweizen 87,8 (gegen im Vorjahr 82,7), Frühjahrswizen 92 (gegen 87,3), Winterroggen 93,9 (gegen 87,6), Gerste 91 (gegen 86,2), Hafer 85,3 (gegen 91,7). Schätzung des Winterweizens 408 871 000, des Frühjahrswizens 274 000 000, des Hafers 776 588 000; vorjährige definitive Ergebnisse: 350 025 409, 172 204 096 und 809 125 989 Bushels. Anbau Frühjahrswizen 6,4, Hafer 3,8, Roggen 1,9 geringer als im Vorjahr.

Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. Juni	10. Juni
End. Fonds Börse: —		
Russische Banknoten v. Kassa	216-10	216-10
Barren 8 Tage	—	215-90
Oesterreichische Banknoten	—	85-10
Preussische Konsols 3%	88-40	88-40
Preussische Konsols 3 1/2%	99-50	99-50
Preussische Konsols 4%	99-20	99-20
Deutsche Reichsanleihe 3%	88-20	88-25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	99-70	99-50
Deutsche Reichsanleihe 4%	85-50	85-20
Preuss. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	95-70	95-50
Preuss. Pfandbr. 3 1/2% alt.	95-80	96-00
Preuss. Pfandbr. 4%	102-10	102-30
Polnische Pfandbr. 4 1/2%	—	97-90
Frank. 1% Anleihe C	27-70	27-80
Italienische Rente 4%	96-80	97-00
Russ. Rente v. 1894 4%	76-20	76-50
Distan. Kommandit-Anteile	183-50	183-90
Gr. Berliner-Strassen-Akt.	208-00	208-00
Harpener Bergw.-Aktien	172-70	172-50
Saarbrücken-Aktien	199-00	198-30
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	114-70	114-60
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weizen: Vork. in Newy. März.	80 1/2	81 1/2
Spiritus: 70er loco	43-30	43-30
Weizen Juli	169-70	170-50
September	170-70	171-00
Oktober	170-70	171-00
Roggen Juli	141-00	140-75
September	142-00	141-75
Oktober	142-00	141-75

Wand-Diskont 4 pCt., Lombarddiskont 5 pCt., Privat-Diskont 3 1/2 pCt., London-Diskont 3 1/2 pCt.

Berlin, 11. Juni. (Spiritusbericht.) 70er 43,90 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er loco —, Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 11. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 20 inländische, 47 russische Waggons.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 4.6. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	15,80	15,80
Weizengries Nr. 2	14,80	14,80
Kaiservollweizen	16,-	16,-
Weizenmehl 000	15,-	15,-
Weizenmehl 00 weiß Band	12,80	12,80
Weizenmehl 00 gelb Band	12,60	12,40
Weizenmehl 0	9,40	9,20
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizen-Meie	5,40	5,40
Roggenmehl 0	12,-	12,-
Roggenmehl 01	11,20	11,20
Roggenmehl I	10,60	10,60
Roggenmehl II	7,80	7,80
Kornmehl	9,80	9,80
Roggen-Schrot	9,-	9,-
Roggen-Meie	5,60	5,60
Gersten-Grande Nr. 1	14,-	14,-
Gersten-Grande Nr. 2	12,50	12,50
Gersten-Grande Nr. 3	11,50	11,50
Gersten-Grande Nr. 4	10,50	10,50
Gersten-Grande Nr. 5	10,-	10,-
Gersten-Grande Nr. 6	9,50	9,50
Gersten-Grande grobe	9,50	9,50
Gersten-Größe Nr. 1	10,30	10,30
Gersten-Größe Nr. 2	9,80	9,80
Gersten-Größe Nr. 3	9,50	9,50
Gersten-Rohmehl	8,-	8,-
Gersten-Rohmehl	—	—
Gersten-Futtermehl	5,60	5,60
Gersten-Buchweizengries	17,-	17,-
Buchweizengries I	16,-	16,-
Buchweizengries II	15,50	15,50

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 11. Juni, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 20 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Südwest. Vom 10. morgens bis 11. morgens höchste Temperatur + 29 Grad Cels., niedrigste + 17 Grad Cels.

Der Verbrauch in Haarfarben

erstreckt sich vorzüglich auf das vollkommen unschädliche Haarfarbmittel "Aureol". J. F. Schwarlose Sohn, Kgl. Hof-, Berlin, Markgrafenstr. 29. Vorräthig in allen besseren Parfümerie- und Coiffeurgeschäften.

Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Lithographen **Otto Foyorand** in Thorn ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-ausschusses, der Schlussrechnung auf **den 3. Juli 1901,** vormittags 11^{1/2} Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hierelbst, Zimmer 22, bestimmt. Thorn den 4. Juni 1901.
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Berdingung.

Die Lieferung von **670 000** Ziegelsteinen zum Bau von Wohnhäusern auf dem Bahnhofs-Gelände soll vergeben werden. Die Bedingungen n. f. w. sind gegen postfreie Einreichung von **0,30 Mk.** von der unterzeichneten Subjektion zu beziehen. Die Eröffnung der Angebote findet am **22. d. Mts.,** vorm. 11^{1/2} Uhr, statt. Zuschlagsfrist **3 Wochen.** Thorn den 9. Juni 1901.
Betriebsinspektion 1.

Bekanntmachung.

Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Thorn ist die Stelle eines **Kendanten** zum 1. Oktober 1901 zu belegen, welche mit einem jährlichen Gehalt von **2100 Mark,** sowie alle 3 Jahre steigend um **150 Mark** bis zu dem Maximalgehalt von **3000 Mark** dotiert ist. **Rassenbeamte,** welche mit der selbstständigen Verwaltung einer Allgemeinen Ortskrankenkasse vertraut, verheiratet sind und eine Kautions aus eigenen Mitteln zu stellen vermögen — aber nur solche — wollen ihre Meldegesuche an den Vorsitzenden, **Kaufmann B. Hozakowski,** zu Thorn Brückenstraße 8 wohnhaft, bis zum 15. August d. Jz. einreichen, wonächst über die Wahl Entscheidung getroffen werden soll. Thorn den 7. Juni 1901.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
Hozakowski,
Vorsitzender.

Öffentliche Versteigerung.

Am **Donnerstag den 13. d. M.,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Culmer Vorstadt 46** folgende dort untergebrachte bzw. noch hinzubringende Sachen:
19 Bände Meyer's Konversations-Lexikon, 1 Spiegel mit Spin, 1 Herrenschreibtisch, 1 Fahrrad, 1 Tischwaage mit Gewicht, 1 Satz grüne Seife, 15 Kisten Zigarren, 5 Fl. Schaumwein, 7 Fl. Rotzwein, div. Liqueure, 1 Spiegel, 1 Herren- und 1 Damenpelz
swangweise versteigern.
Thorn den 11. Juni 1901.
Hehse,
Gerichtsvollzieher.

Lose

zur 1. Klasse **205.** Preuss.-Lotterie habe noch zu verkaufen.
Dauben,
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Wer billig besseres weibliches Personal oder als solches Stellung sucht, verlange „**Deutsche Frauen-Ztg.**“, Coepenlok-Berlin, Zentralblatt für kleine Anzeigen.

Damen,

sowie auch Herren mit gewandten Umgangsformen werden für den Verkauf einer sehr praktischen Hausapotheke in einem Schränkchen nebst einer Broschüre, sowie außerdem eines sehr geliebten Artikels für Frauen, gegen sehr hohe Provision **sof. gesucht.** **Emil Schwarz,** Berlin, Köpenickerstr. 71.

Stellung sucht

ein junges Mädchen von gutem Herkommen, gefügt auf gute Zeugnisse, als Verkäuferin oder Stütze in der Wirtschaft. Gest. Adressen erbeten unter **J. T.** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges anständiges Mädchen

wünscht im kath. Hause die bessere Küche zu erlernen. Gest. Meldungen n. **W. S.,** postl. Miraflores Westpr. erb.

Eine gesunde Amme

kann sich melden bei **Frau Polenz,** Elisabethstraße 12, 2 Treppen.
Ordentl. Aufwartemädchen oder **Frau** kann sich melden. **Wolter,** Mittelstr. 7, Eingang Hof vor.

1 elegante Concert-Zither

mit Zubehör preiswerth zu verkaufen. **Brombergerstr. 82, III, r.**

Techniker

sucht, gefügt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. Angeb. unter „**Mitte**“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malergehilfen

und **Anstreicher**

stellt ein **G. Jacobi.**

Ein Vollgatter-Schneider

kann sich melden. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einem tüchtigen Klempnergehilfen

verlangt **A. Littkowski, Klempnerstr., Culmsee.**

Ein Lehrling wird von sof. gesucht.

H. Papprott, Friseur, Thorn, Schuhmacherstraße 24.

Ordentlicher Ausker

wird **per 15. Juni** gesucht. **Herrmann Thomas,** Honigkuchensabrik.

Wer Stelle sucht, verlange die Deutsche Vakanzenpost-„Ehlingen“

30—45000 Mark

auf ein Ziegeleigrundstück, erstellig à 5%, zum ersten Juli oder Oktober d. Jz. **ge sucht.** **Reeller Grundstücks-werth ca. 100 000 Mark.** Angebote von Selbstverleiher unter **D. Z. 38** in der Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

12- und 10 000 Mk. à 5%

zur absolut sicheren Hypothek zu vergeben. Adress. erbeten unter **I. A.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3000 Mark,

5%, 2-stell. Hypothek, auf bauerlichen Grundstück, innerhalb erster Hälfte des Verkaufspreises, daher pupill. sicher, zu vergeben. Anfragen unter **F. H.** in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Hypothek

im Werthe von **1000 Mark** mit gut. Rabatt zu verkaufen. Anfr. n. **302** i. d. Geschäftsst. d. „**Thorner Presse**“.

Baustellen

nahe dem Schlachthaus verkauft **R. Uebrick,** Thorn, Brombergerstraße 41.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

suchen zum Verkauf: **Werde, Geschirre, Kabinets- und Arbeitswagen;** ferner starke Felgen, Speichen, roth- und weißbuche; sowie eigene Wöhler u. Umzugshalber sehr gut erhaltene eichene und eschene Möbel, Betten, sowie allerlei Hausgeräth. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Günstige Gelegenheit!

Ein photographischer Apparat, **13x18 cm.,** mit Doppelkassette, Objektiv, Stativ und sämtlichem Zubehör, wenig gebraucht, für **85 Mark** preiswerth zu verkaufen. Anleitung gratis. Zu erfragen **Hotel Kaiserhof, Schiefplatz.**

Ein größerer Anabensattel für 20 Mark zu verkaufen. **Sattlermeister Reinelt,** Brückenstraße.

Bapagei

verfehlungshalber billig zu verkaufen. **Culmer Chauffee 44.**

Kanarienvogel

entflogen. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bernhardiner Hund,

2 1/2 Jahre alt, laut Stammliste diplomirt, ist billig zu verkaufen. **Dom. Turzuo v. Laner** Westpr.

Zwei junge, frisch-milchende Kühe

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bauholz,

Bretter, Bohlen, Latten, Fußleisten etc. offerirt billig **L. Bock,** Dampfzägewerk, Culmer Chauffee.

Zum Reinigen von Schanz-, Wohnungs- und Flur-Fenstern,

sowie zum Bohren von Fußböden empfiehlt sich **L. Grodnick,** Thurmstraße 12.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14) sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

Hochfeine Castlehay-Matjes-Heringe,

sowie noch recht schmackhafte Dillgurken empfiehlt **Julius Müller,** W o d e r, Lindenstraße 5.

Hochfeine, neue Matjes-Heringe

empfiehlt billigst **A. Cohn's Wwe.,** Schillerstraße 3.

Feinsten, vollaftigen Schweizerkäse

ein Pfund **70 Pfg.,** bei Entnahme von **10 Pfund 65 Pfg.** empfiehlt **Carl Sakriss,** Schuhmacherstraße.

Stückerfoll,

frisch gebrannt, billigst bei **Gustav Ackermann,** Culmerstraße, Fernsprecher Nr. 9.

Mit-Blitzschnelle

verschwinden **Santunreinigkeiten** und **Santunreinigkeiten**, wie **Mitesser, Flechten, Blüthen, Finnen, Gesichtsröthe** etc. durch tägliches Waschen mit **Nadebenker Karbol-Quecksilber-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Stekensferd.** à **St. 50 Pfg.** bei: **Adolf Loetz,** J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.

Lose

zur 2. Gelb-Lotterie zum besten des St. Hedwigskrankenhaus in Berlin, Ziehung am **25. und 26. Juni,** Hauptgewinn: **100 000 Mark** bar, à **3,50 Mark** zu haben in der Geschäftsstelle der „**Thorner Presse**“.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, von sofort zu vermieten. **Coppernitsstr. 15, part.**

Ein g. m. Zim. m. Kab. v. gl. od. spä. zu verm. **Schillerstr. 19, 1 Tr.**

Die hiesiger Herrn Zahnarzt Dr. Birkenhalm innegehabte

Wohnung, Breitestraße 31 I,

ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Herrmann Seelig,** Thorn, Breitestraße.

Gerechteste, 30,

eine schöne Kellerwohnung, auch zum Obsthandel passend, per **sofort** oder auch später zu vermieten. **J. Bissenhal,** Coppernitsstr. Nr. 9.

Breitestraße 4

1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. **Emil Hell.**

Barriere-Wohnung

zum 1. Oktober zu verm. Zu erf. **Baderstraße 26, 2 Treppen hoch.**

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern etc., von sofort zu vermieten. Näheres **Brombergerstr. 50.**

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermieten. **Clara Loetz,** Coppernitsstr. Nr. 7.

In meinem Hause Schuhmacherstr. **3** ist per 1. Oktober eine Wohnung zu vermieten. **S. Baron.**

Breitestraße 32,

I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermieten. **Julius Cohn.**

Gedämmte, bequeme Sommer-Wohnung

vom 1. Juli zu vermieten **Mellienstraße 70, I.**

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermieten. **A. Wiese,** Elisabethstraße 5.

1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, ist von sofort zu vermieten. **Adolf Eichstädt, Gerechteste, 23.**

1 Wohnung, neu renovirt, 2 Zim., Küche und Zubehör von **sofort** zu vermieten. **Schulstr. 7, Eduard May.**

Pferdestall und Remise vom 1. Juli zu verm. **Gerechteste, 13.**

B. Doliva.
Thorn-Artushof.
Herrenmoden.
Garantirt tadellose Ausführung.

Erste grösste Thorner Fahrrad-Reparaturwerkstatt mit Gasbetrieb.
Emaillir- und Vernickelungs-Anstalt.
Lager
sämtlicher Zubehör- und Ersatztheile für Fahrräder.
Reparaturen werden schnellstens, sauber, zuverlässig und billig unter technischer Prüfung ausgeführt.
Adolf Eichstädt, Fahrradhandlung, Thorn, Gerechte- u. Hohestr.-Ecke Nr. 23.

Pelz- u. wollene Sachen
werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung angenommen bei **O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. 5.**

Uniformen, Militär-Effekten.
Spezialität: **Reitbekleidung, engl. Breeches** in bester Ausführung und tadellosem Sitz empfiehlt **B. Kaminski,** Maassgeschäft für neueste Herrenmoden und Uniformen, **Brückenstr. 27.**

Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Welt-Ausstellung Paris 1900 „Grand Prix“ Höchste Auszeichnung.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Thorn, Väderstraße 35.

Große goldene Medaille. Paris 1900. Große goldene Fortschritt-Medaille. Neumünster 1901. Verdienst- und Ehrentreu. Norddeutsche Ausstellung 1901. Grand Prix mit Ehrentreu. Wizza 1901. Englische goldene Staatsmedaille. London 1901.
Das wirklich **sofort** helfende, beste, billigste Haus- und Heilmittel gegen: **Katarrhe, Influenza, Verschleimungen, alle Erkältungen, Krankheiten des Magens, der Niere, der Nerven, Schlaflosigkeit, Husten, Verdauungsbeschwerden** etc. ist **Sieher's preisgekrönter berühmter Aepfelthee** aus 6 Aepfelsorten von höchstem Säuregehalt. Man mache nur einen Versuch und sei überzeugt, daß man **nie wieder** zu einem anderen Heilmittel greift. Der in **Sieher's Aepfelthee** enthaltene große Pflanzliche Pflanzensäure löst, lindert u. heilt schon nach wenigen Tassen. Großartige Erfolge. Viele Dankschreiben. Packete 50 Pfg. und 1 Mk. Man verlange aber ausdrücklich **Sieher's Aepfelthee** und weise Nachahmungen entschieden zurück! Zu haben bei **Paul Weber, Drogerie.**

Zuntz
Z Gebrannte Kaffees
in Preislagen von **Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00** per 1/2 Ko. rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „**erstklassiges Produkt**“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit.
Niederlagen in **Thorn** bei **Carl Sakriss, Hugo Claass und A. Kirmes.**

Vaterländischer Frauen-Verein.

Sommerfest

findet am **Donnerstag den 13. Juni,** nachmittags 4 Uhr, im **Ziegelei-Park** statt.
Von 5 Uhr ab: **CONCERT,** ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwig Nr. 61, unter Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Stork.**

Eintritt 50 Pf., Kinder 10 Pf.

Romische Vorträge, Schießstände, Verkauf- und Würfelbuden, Schnellphotographie und dergleichen werden zur Unterhaltung der Gäste beitragen.

Für **Erfrischungen, Kaffee, Getränke** aller Art und reichhaltiges **Abendbrot** wird bestens gesorgt sein. Die uns freundl. zugebachten Gaben bitten am **13. Juni d. Jz.** an die Damen des Vorstandes oder auch von **10 Uhr** ab in das **Ziegelei-Restaurant** zu senden.

Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand:**

Frau Adolph, Frau v. Amann, Erzl. Frau Asch, Frau Dauben, Frau Gnade, Frau Houtermans, Frau Kersten, Frau Kittler, Frau Roth.

Schützenhaus-Garten.

Heute und folgende Tage: **Humoristische Abende** von **Hohmeyer-Knappe's** allbekannt

Leipziger Sängern,

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borde.

Anfang des Concertes 7 1/2 Uhr, der **Vorstellung 8 1/2 Uhr.** Eintrittspreis **50 Pf.** Billets à **40 Pf.,** sowie Familienbillets à **2 Mk.** sind vorher im **Schützenhause** und in der **Zigarrenhandlung von Duszynski** zu haben.

Victoria-Garten.

Jeden **Mittwoch:** **Frische Waffeln.**

kleine, leere, freundl. Stube zu mieth. **ge sucht.** **Über. m. Preisang.** in d. Geschäftsst. d. Ztg. n. „**Stube**“ erb.

Der Paden

im **Schützenhause** nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum **1. Oktober,** ev. früher zu vermieten. Näher durch **Herrn L. Labos, Schloßstr. 14.** E. m. Zim. zu verm. **Strobandstr. 4, I.** 2 m. Zim. m. Balk. z. v. **Bankstr. 2, II.**

Sommerwohnungen

für Familien und einzelne Personen, je nach Bedarf, sind in **Bad und Sommerfrische Czernewitz** abzugeben. Preise mäßig, ohne **Badzwang.**

8 Zimmer

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **städtischer Markt 16** von **sofort** zu vermieten. **W. Busso.**

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Juni	18	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30						
Juli		1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31			
August		1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20

Sierzu Weilage.

Als Retter in der Noth

bewährt sich auch diesmal wieder der Reichstags- Abgeordnete Braesche, der landwirtschaftliche Sachverständige des Reichstags. Er mit der Landwirthe Ost- und Westpreußens „auf die Schanzen“ für die heiligsten Güter der Dörfer und des Großhandels und sucht besonders auf die Folgen einer — vor der Hand gar nicht in Frage stehenden — Aufhebung des Identitätsnachweises aufmerksam zu machen. Interessant ist es nur, wie der freisinnige Parteigänger diesen „Schlag“ für die Landwirthe darstellt. Während nämlich seine eigene Partei mit dem Ruf „wider die Brotwucherer“ im Lande umheragitiert und billige Brotpreise auf Kosten der Landwirthe fordert, rechnet Braesche den östlichen Landwirthen vor, daß sie bei der Aufhebung des Identitätsnachweises eine Einbuße am Getreidepreise von mindestens einer Mark erleiden würden und ruft sie zur Verteidigung dieser Mark auf die Schanzen. Mühte aber nicht konsequenterweise der freisinnige „Volksfreund“ Braesche für die Aufhebung des Identitätsnachweises und für Vergütung des Getreidepreises eintreten? Wie wird er sich denn vor seinem Parteiführer Richter oder gar vor der verhörmten Sozialdemokratie rechtfertigen können?

Er mahnt da u. a. die Landwirthe Ost- und Westpreußens, sich „Mann für Mann“ gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises zu wehren und den Konservativen und ihren Führern klar zu machen, daß ein leichtsinnig herbeigeführter Preissturz von einer Mark pro Zentner ohne jeglichen anderen Ersatz die einheimische Landwirtschaft um viele Millionen schädigen und den Landwirthen den ohnehin nicht leichten Kampf um Dasein bedeutend erschweren würde.“ Ei, Ei, Herr Braesche! Wie stimmt denn mit diesem Schanzensprüche die Behauptung Ihrer Partei, daß höhere Getreidepreise nur wenigen Großgrundbesitzern zugute kommen und den kleinen Wirthen zum Schaden gereichen?

Wenn Herr Braesche demnach angemessene Getreidepreise für die Landwirtschaft als unbedingt erforderlich erachtet, so ist es garnicht zu verstehen, daß er gegen die Konservativen, deren Bestreben es ist, eine Erhöhung der Getreidepreise zu erlangen, agitiert und für die Brotwucherereierei eintritt. Macht sich Herr Braesche hier nicht selbst des „Brotwuchers“ verdächtig? Es zeigt sich eben auch bei der neuesten Veröffentlichung des freisinnigen Agrar-Sachverständigen wieder, wie mißlich es für Landwirthe ist, in der Gefolgschaft der Antiagrarien zu marschieren.

Doch nicht allein einen Kriegsruf richtet Herr Braesche an seine östlichen Berufsgenossen, sondern er ruft ihnen auch Frost zu. Er schreibt nämlich: „Im Jahre 1876 haben wir in Ostpreußen sämtliche Weizen und Roggen bis auf Johanni, der damals leider noch nicht so kalt angeht wie heute, und den alten litthuanischen Roggen umpflanzen müssen. Damals waren die Verhältnisse verhältnißmäßig noch lange nicht die heutigen, und wir haben der Zukunft trübe entgehen. Der Sommer war aber gütlich, wir ernteten soviel Sommergetreide, daß wir den Ausfall der Winterung zum großen Theile decken konnten und konnten schließlich im Herbst den Roggen um 50 Pfennig billiger, als er im Frühjahr galt.“

Wir zweifeln daran, daß diese Mittheilung den Landwirthen zum Troste gereichen wird. Denn wenn die Ausfälle der Winterung nur zum Theil gedeckt, demgegenüber aber die Getreidepreise gegen das Frühjahr fallen würden, so wäre das wahrlich kein Idealzustand für den geklagten Landwirth, der doch nicht kaufen, sondern verkaufen will.

Provinzialnachrichten.

Schönsee Weßpr., 9. Juni. (Zum Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Vereins Schönsee) ist Herr Rittergutsbesitzer Studte-Heinrichsberg einstimmig gewählt worden.

Schönsee, 10. Juni. (Kreislehrerkonferenz.) Heute fand hier unter Vorsitz des Herrn Kreis-Schulinspektors Giese und in Gegenwart des Herrn Landraths Beterien und mehrerer Schulinspektoren die Kreislehrerkonferenz statt. Herr Lehrer Decus-Schönsee hielt eine Lehrprobe über das Thema „Eine Turnkunde“. Es folgte ein Vortrag des Herrn Kozłowski-Dembowalanka über die Bedeutung des Liedes für die Volksschule und ein Bericht des Herrn Schynski-Schönsee über die Kreislehrerkonferenz. In der Konferenz schloß sich ein Festessen im Schreiberischen Saal.

Briesen, 10. Juni. (Einbruchsdiebstähle.) In den letzten Tagen sind hier bei dem Gastwirth Hinkelmann, Müller Frieße und in der Umgegend Einbruchsdiebstähle verübt. Es scheint sich wiederum wie vor einigen Jahren eine Diebesbande in der Nähe organisiert zu haben.

10. Juni. (Verstorbene.) Der königl. Amtsarzt Major a. D. Charles de Beauclerk, ist gestern im Alter von 73 Jahren in Scherokopaß, Kreis Culm, gestorben. — Laut telegraphischer Anordnung bleibt die Verlegung des Herrn Dr. Paulus zum Direktor des königl. Gymnasiums hier selbst bestehen. Die Einführung soll gleichfalls für morgen festgesetzt bleiben, dieselbe wird Herr Provinzialschulrath Dr. Collmann-Danzig vollziehen. — Heute Mittag wurde die Feuerwehralarmirt. Durch Ueberstehen von Theer war auf der Granderger Vorstadt, frühere Kaserne, ein Bretterzaun in Brand gerathen. Der Brand wurde noch vor dem Eintreffen der Wehr gelöscht. — Troßdem jetzt bereits 5 Taucher an dem Uffinden der Leiche des ertrunkenen Sohnes des Rechtsanwalts Herrn Schulz im Weichselstrom arbeiten, ist die Leiche noch nicht gefunden. Die Belohnung soll 500 Mk. betragen. Die Taucherarbeiten locken eine große Zuschauermenge an. — Der Vorstand des Gauenvereins für Weinbau zu Marienburg hat beschlossen, im Kreise Culm vom 3. bis 6. Juli in Pl.-Ehste, Bahnhof Stolno, einen Weinbau- und Weinlesekursus zu eröffnen. Mit der Leitung ist der Bezirksvorsteher des Culmer Landes Herr Fricke-Briewitten beauftragt. Mit dem Kursus ist eine

permanente Ausstellung der verschiedensten Bieneengeräthchaften und Bienewohnungen verbunden. Aus der Culmer Stadtniederung, 9. Juni. (Die Deichlasten) sind in der Ehrenthaler Niederung außerordentlich hoch, manche Besitzer haben von ihren Grundstücken über 700 Mk. Deichlasten zu tragen. Es wird beabsichtigt, wegen der herrschenden Nothlage um Stundung der Deichbeiträge einzukommen.

König, 8. Juni. (Der Verhandlungstermin gegen den „Privatdetektiv“ Schiller) wegen Verletzung zum Meineide, der vor der königlichen Strafkammer am 10. d. Mts. stattfinden sollte, ist vertagt worden. Als Grund giebt das „Kon. Tagbl.“ an, daß ein Belastungszeuge nicht aufgefunden ist. Es handelt sich um einen Plemnnergefechten Nichteid, der bezogen soll, daß Schiller den Versuch unternommen, ihn dahin zu beeinflussen, daß er vor Gericht auszusagen sollte, der Zeuge Plemnnergefechten Schlichter habe zu ihm geküßert, Morik Leuw müsse meineidig gemacht werden. Der „Berl. Lokal-Anz.“ dagegen will erfahren haben, die Vertagung sei beschloffen, weil der als Zeuge geladene Schlichtermeister Adolf Leuw, der nach der Verurtheilung seines Sohnes nach Berlin überfiedelte, erkrankt und nicht reisefähig sei.

Pr.-Friedland, 8. Juni. (Eine Beihilfe von 500 Mk.) hat der Herr Minister des Innern an den Unterhaltungskosten der alten Stadtmauer hier selbst bewilligt. Die städtischen Behörden gaben dazu aus kommunalen Mitteln 300 Mk. und beschloffen, nummehr die Ausbesserungsarbeiten ausführen zu lassen.

Gr.-Neuban, 9. Juni. (Eine wahre Landplage) sind für die Niederung die im Stangendorfer Wäldchen forstenden Krähen. So haben sie z. B. dem Besitzer S.-Kantigen ein ganzes Maisfeld vernichtet. Gestern wurde in Stangendorf wie alle Jahr ein großes Krähenfest veranstaltet; es wurden etwa 1000 Krähen abgeschossen.

Marienburg, 9. Juni. (Provinzial-Taubstummen-Kirchensfest. Vorturnerkunde.) Das Provinzial-Taubstummen-Kirchensfest, an dem fast 400 Taubstumme beiderlei Geschlechts theilnahmen, wurde am Sonntag in Marienburg mit Gottesdienst in der St. Georgskirche eingeleitet. Nachdem Herr Direktor Sollenweger in der Reichensprache gebredigt hatte, reichte Herr Pfarrer Felsch den Theilnehmern das Abendmahl. Gleichzeitg fand in der katholischen Kirche Gottesdienst statt. Im Gesellschaftssaale versammelten sich danach die Taubstummen zu einem Mittagessnahl, an dem auch die Geistlichen und das Lehrerkollegium der Taubstummenanstalt theilnahmen. — Eine Vorturnerkunde wurde am Sonntag in der hiesigen Gymnasialturnhalle von dem Ganturwart Feulaff und dem Wanderturnwart Merdes-Danzig abgehalten. Es theilnahmen sich daran 40 Vorturner. Der hiesige Männer-Turnverein feierte sein Sommerfest im Schützengarten unter großer Theilnahme auswärtiger Turner.

Danzig, 10. Juni. (Selbstmord.) Der Konservator der Wandermäler der Provinz Westpreußen, Adolf Wöttcher aus Danzig, hat am Sonnabend Nachmittag Selbstmord verübt. Wie berichtet wird, tödtete sich zu jener Zeit durch einen Revolverbeschuß in die Schläfe in den Dünenwäldungen zu Warneckenstein bei Königsberg ein älterer Herr. Er wurde in seinem Wute schwimmend aufgefunden. Der Revolver lag neben ihm auf der Erde. Eine Patrone, die offenbar zu groß war, hatte der Verstorbene vor seiner traurigen That noch abzufahren versucht. Durch den alsbald herbeigerufenen Amtsvorsteher wurde festgestellt, daß die bei der Leiche aufgefundenen Wiktienkarten den Namen des Herrn Adolf Wöttcher trugen. Was Herrn W. in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. Wöttcher war früher in Königsberg thätig und jetzt mehrere Jahre für Westpreußen verpflichtet. — Der Architekt Adolf Wöttcher hatte als Nachfolger des verstorbenen Bauarchts Huhle das Konservatorenamt erst im vorigen Jahre übernommen und war am 1. Oktober 1900 von Königsberg hierher übergesiedelt. Daß Herr Wöttcher, so ich seinem neuen Wirkungskreise in unserer Provinz entrissen worden, erregt hier lebhaftes Bedauern und Beileid für sein tragisches Schicksal.

Neidenburg, 9. Juni. (Sängerfahrt.) Am Freitag unternahm die hiesige Liedertafel eine Sängerfahrt nach dem russischen Grenzstädtchen Mawa, wo zur Feier des Geburtstages der russischen Kaiserin großes Konzert stattfand. Die preussischen Gäste wurden von den russischen Nachbarn sehr zuvorkommend aufgenommen. Nachdem ein höherer russischer Offizier ein Hoch auf den deutschen Kaiser ausgebracht hatte, brachte Herr Stenierssekretär Schameit ein Hoch auf den russischen Kaiser aus. Dann wechselten Konzertstücke, vorgelesen von den Kapellen der Donischen Kosaken und eines Dragoner-Regiments mit deutschen Liedern, vorgelesen von 40 Neidenburger Sängern. Als von den Sängern die russische Nationalhymne „Gott sei des Kaisers Schutz“ gesungen war, brach unendlicher Jubel aus, und gleich darauf stimmten die russischen Kapellen das „Sei Dir im Siegerkranz“ an.

Königsberg, 9. Juni. (Ein Sanitätskolonnen-tag) für die Provinz Ostpreußen, der in erster Linie die Gründung eines Provinzialverbandes der freiwilligen Sanitätskolonnen zum Ziele hat, trat heute hier zusammen. Im ganzen theilnahmen sich an der gemeinsamen Uebung, die im Glacis zwischen Steinhammer und Tragheimer Thor stattfindet, etwa 150 auswärtige Mannschaften. Dazu kommen die beiden hiesigen Kolonnen, die freiwillige Sanitätskolonne mit 104, die Sanitätskolonne des Kriegervereins mit 44 ausgebildeten Mannschaften, sodas insgesamt rund dreihundert Mann an dieser Uebung theilnahmen. Mit dem Verbandstag ist übrigens auch eine kleine Ausstellung von Gegenständen für Krankenpflege und Krankentransport verbunden.

Aus Ostpreußen, 9. Juni. (Die preussische Bibelgesellschaft) hat beschloffen, den Hinterbliebenen eines jeden Soldaten aus Ostpreußen, der im

jetzigen chinesischen Kriege gefallen oder sonst gestorben ist, eine Gedekthel oder ein christlich-religiöses Erinnerungsblatt zu schenken. Auch der Mutter des Leutnants Drevello, die in Königsberg wohnt, ist nummehr das vom Kaiser selber entworfene Gedekthel, ein prachtvoller sinnig gedachter Stich, in schönem Rahmen von dem Vorstande der Bibelgesellschaft übergeben worden. Der Name des gefallenen Offiziers ist in das Blatt eingedruckt. Noch andere Soldaten aus Ostpreußen, die in China ihr Leben gelassen hätten, sind der Bibelgesellschaft bis jetzt nicht bekannt geworden.

Znoworaw, 9. Juni. (Sängerfest.) Der Gesangsverein „Liedertafel“ feierte heute sein zehntes Stiftungsfest und das Fest der Fahnenweihe. Es waren sieben auswärtige Vereine erschienen. Das Kaiserhoch brachte Herr Bürgermeister Trainies aus. Die Weiberede hielt der Bundesvorsitzende Herr Rechnungsrath Busse-Posen.

Posen, 9. Juni. (Selbstmord.) Der seit Februar hier im Steuerwesen beschäftigte Großherzoglich Badische Finanzassessor Niederreder, ein etwa 30 Jahre alter Mann, hat sich heute Mittag in seiner Wohnung erschossen; er jagte sich eine Revolverkugel durch den Kopf und blieb auf der Stelle todt. Auf dem Tische lag eine Anstichs-vorkarte, auf der er seinem 88 Jahre alten Vater und seiner hochbetagten Mutter den letzten Gruß überfendete. Ueber die Ursache des Selbstmordes sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Man fand bei dem hochtragabig nerbösen Selbstmörder außer anderen Wertgegenständen 420 Mk. bares Geld.

Posen, 10. Januar. (Wiedereremien.) Am zweiten Reintage theilnahmen sich an dem einleitenden Bauernrennen 12 Reiter; die drei besten erhielten Preise von 40, 20 und 10 Mk. Es folgten: Pro-vinzial-Schlachrennen, Preis des Landwirtschaftsministers 1000 Mk., davon 600 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde und 100 Mk. dem Richter des Siegers, 1800 Meter, alle acht gemeldeten Pferde liefen; Sieger Herr N. Melows F. St. „Stetha“, Reiter Graf Eulenburg, Lt. v. Latorffs (2. Suf.) br. W. „Mars“, Reiter Lt. v. Reibitz, Lt. v. Alvenslebens sch. W. „Bravo“, Reiter Lt. v. Plehwe. Per-sich-Schlachrennen, Preise 500, 150 und 100 Mk., 3000 Meter. Von zehn liefen zwei Pferde. Erste wurde Lt. v. Boehms II (4. Suf.) br. Stute „Mufa“, zweite Lt. der Reserve Osteroths (1. U.) br. W. „Sikof“, Kaiserpreis, Ehrenpreis des Kaisers, Ehrenpreise den Reitern des zweiten und dritten Pferdes und Geldpreise von 700, 250, 150 und 100 Mk. Handicap-Schlachrennen, 3000 Meter, von neun liefen drei Pferde; Sieger Lt. v. Bofer und Groß-Nählig (10. U.) br. W. „Verwunder“, Reit. Vetter, Lt. Müllers (20. Art.) br. St. „Linsleb“, Reiter Lt. Geisler, Lt. der Reserve A. Wendenburgs br. W. „Sarcastic“, Reit. Vetter. Preis von Akto, Ehrenpreis des Großherzogs von Sachsen-Weimar dem sitzenden Reiter, ferner Preise von 700, 200 und 100 Mk. Jagdrennen-Handicap, 3500 Meter, von zehn liefen drei; Sieger Lt. Müllers (20. Art.) br. W. „Vierländer“, Reiter Lt. Geisler, Lt. von Obernis, (42. Art.) dbr. Stute „Duth“, Reiter Lt. von Buttkamer, Hauptmann Engels (11. Garde) F. W. „Janitschar“, Reiter Lt. Wendenburg. Schwab-Schlachrennen, Staatspreis 1500 Mk., dem zweiten Pferde 300 Mk., dem dritten 200 Mk., 4000 Meter, 6 Unterschriften; Lt. von Buddenbrocks (1. Kür.) br. S. „Cleveland“, Reit. Ves, ging allein durchs Ziel. Abchieds-Schlachrennen, Zentral-Verbandspreis, 500 Mk., 2200 Meter, von acht liefen vier Pferde; Sieger Lt. C. von Madeniens (1. Suf.) br. S. „Vocations“, Reiter Ves, Hauptmann Engels (11. Garde) F. S. „Mons Mare“, Reiter Ves, Lt. Frhr. von Carnabs (4. Suf.) br. St. „Ramenlos“, Reiter Graf Eulenburg.

Jaroschin, 9. Juni. (Ein deutscher Tag) fand heute hier zum zweitenmal statt. Ueber 4000 Personen hatten sich eingefunden. Auf dem Festplatze herrschte ein buntes Treiben. Ein stimmungsvoller Prolog von Hrl. Mübiger leitete das Fest ein. Herr Landesökonomierath Krenemann, der Senior der Deutschen, erinnerte an einen deutschen Tag, der vor 39 Jahren hier in Jaroschin gefeiert wurde. Damals habe es sich nur um eine Auflockerung des deutschen Nationalgefühls gehandelt; heute stehe es ja darum besser. Es sei nicht wahr, daß der Dänmarkverein die nationalen Gegensätze verschärfe. Die Polen schloffen sich viel eltriger zusammen und machten auf ihren Festen gegen das Deutschthum Front. Wir wollen ihnen das nicht erwidern. Redner schloß mit einem Kaiserhoch. Bürgermeister Frieße begrüßte namens der Stadt die Festversammlung. Kreis-Schulinspektor Seidig ließ den Hauptvorstand hoch leben. Herr von Tiedeman dankte im Namen des Hauptvorstandes für die Begrüßung. In dem den Deutschen aufzugehenden Kampfe wolle die Nachbarproving Schlesien, die hierher den Regierungspräsidenten a. D. v. Floitwell entfendet habe, Schuler an Schuler mit uns kämpfen. Am 12. Juni 1898 habe Redner hier den Gefühlen der Verehrung Ausdruck gegeben, welche die Deutschen für den Altreichstaugler besetzten, den heiligsten Raum. Der heutige Tag sei ein Beweis dafür, daß die deutsche Jaghaftigkeit und die Bedenken, welche die Deutschen hier so sehr geschädigt haben, den Polen gegenüber schwanden. Mit sehr warmen Worten gedachte Redner des verstorbenen Herrn v. Hausmann, des jüngsten und thätigsten Gründers des Vereins. Wenn wir nur unserer Kraft uns bewußt werden, müssen wir den uns aufzugehenden Kampf auch gewinnen. Die Regierung — das stehe fest — sei streng national und werde es auch bleiben. Redner erörterte den Brief Miquels an den Dänmarkverein. Die Verächtlichkeit, daß der Dänmarkverein jemand die Religion rauben wolle, sei eine Unwahrscheinlichkeit. Der Verein habe dafür gesorgt, daß den deutschen Katholiken das Wort Gottes in deutscher Sprache gepredigt werde. Redner könne versichern, daß auch Graf Willow fest entschlossen sei, eine deutsch-nationale Politik durchzuführen. Noch mehrere Neben wurden gehalten. Feuerwerk beschloß den Tag.

Bieleme, 7. Juni. (Militärische Ehren beim Begräbnis.) Probst Arendt weigerte sich, dem Kriegerverein die Erlaubnis zu ertheilen, einem verstorbenen Mitglied und alten verdienten Krieger beim Begräbnis militärische Ehren zu erweisen. Der Vorsitzende des Vereins wandte sich telegraphisch an den Erzbischof, von dem die Nachricht eintraf, daß nach der geistlichen Handlung auf dem Friedhofe dem Verstorbenen die militärischen Ehren erwiesen werden könnten. Nach den kirchlichen Ceremonien, die Probst Arendt von seinem Bicar abhalten ließ, wurden die drei Ehrensalven abgegeben.

Localnachrichten.

Thorn, 11. Juni 1901.

(Personalien bei der Post.) Angenommen sind als Telegraphengehilfen die Damen Sauschte in Dt.-Ehlan, Michling in Bromberg. Veretzt sind: Posttrafikant Nibel von Brötelwitz nach Poppot, die Postassistenten G. Engel von Rehden nach Marienburg, Schulz zu Marienburg nach Rehden. Entlassen ist der Postverwalter Krättschmann in Sobotenitz.

(Zum deutsch-russischen Eisenbahnverkehr.) Aus Warschau wird berichtet: Die Direktion der preussischen Staatsbahnen in Bromberg hat dem russischen Verkehrsministerium mitgetheilt, daß seitens des reisenden Publikums vielfach der Wunsch nach Einführung von Retourbilletten in direkte russisch-deutschen Bahnbereiche ausgesprochen worden ist. Das Verkehrsministerium hat diese Frage in Erwägung gezogen und dürfte dieselbe wohl in kurzem in dem für das Publikum günstigsten Sinne gelöst werden.

(Beschäftigung polnischer Arbeiter.) Das Kammergericht hat entschieden, daß eine in einer Polizeiverordnung enthaltene Bestimmung, welche die Annahme ausländischer Arbeiter von polizeilicher Genehmigung abhängig macht, recht-sungiltig ist. Diese Materie gehöre nicht zu den Gegenständen polizeilicher Vorschriften nach Maß-gabe des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850. Eine derartige Bestimmung finde ihre rechtliche Grundlage auch nicht in einem sonstigen Gesetze. Ingingen hat das Kammergericht die Rechtsbeständigkeit der Polizeiverordnung anerkannt, soweit sie die Meldepflicht der Arbeitgeber regelt.

(Altstädtische evangel. Kirchen-gemeinde.) In der am Freitag abgehaltenen gemeinsamen Sitzung der beiden Körperschaften fand die Rechnungslegung der Kirchenkasse und ihrer Nebenkassen für das verfloßene Rechnungsjahr statt. Nach derselben betrug bei der Kirchenkasse die Einnahme 54310,06 Mk. und die Ausgabe 54393,18 Mk., sodas sich ein Vorchuß von 83,12 Mk. ergiebt. In dieser Abrechnung liegt die Schlussrechnung des Thurmbaus, für welchen zur Deckung der Restschuld aus dem Kapitalvermögen der Kirchenkasse 37700 Mk. entnommen sind, die jedoch wieder durch Um-lage ergänzt werden.

(Gemeindebücherei der polnischen Gymnasialen.) Die „Gazeta Torunsta“ berichtet, daß in Sachen der geheimen Verbindungen der polnischen Gymnasialen bereits ein Urtheil gefällt worden sei. Danach sollen die Verbindungen festgestellt haben, daß eine „geheim Verbindung“ unter der polnischen Schullernge eult bestanden hätte, jedoch schon längst aufgelöst worden sei.

(Zur Frage industrieller Hebung) schreibt man uns: Allgemein bekannt, aber öffentlich unbekannt ist es, daß die frühere städtische Bestimmung Arepshof, vom jungen Thorn 1259 an den Orden abgetreten für die Erlaubnis zum Rath-hausbau, schon wiederholt zur Anlage von Fabriken ins Auge gefaßt wurde, welche der Stadt einen Aufschwung bringen könnten, wie ihn das glücklich stürzte Bromberg seit Jahrzehnten schon kennt. Man sagt, sobald die Bahn nach Selbstisch eröffnet ist, wollen die jetzigen Bodeninhaber der industriellen Entwicklung unseres Ortes und speziell seiner Ofrseite nicht ferner entgegen sein. Die Weichselbiegung am sogenannten Nachttag bis zum urthümlich beplantigten Coppermünzgarten neben der Kirche von „Alfsterchen“ (Rafschhorst) wäre der Platz für eine ganze Niederlassung industrieller Werke. Schon manch' Unternehmerr ist leider abgewiesen, da die Stadt (was jetzt so viele Gemeinden bedauern) ihre Gerechttame vor 70 Jahren, in der spätesten Epoche unseres Gewerbelbens, unklug an Erbpächter verpag, die seit 1850 durch die liberale Gesetzgebung Eigentümer wurden. Nun hocht alle Industrie, und die Stadt ist dagegen machtlos!

(Keine Einbürgerung mehr im Stadt-part.) Die Bewohner der Bromberger Straße bedauern es sehr, daß die vielen Singbügel, welche im vergangenen Jahre den die Straße begrenzenden Stadtpark bevölkert hatten, in diesem Jahre verschwinden sind. Sie geben die Schuld den vielen Krähen, die den Park durchstreifen und die Bügelchen wegfangen, auch den Würgern und Krähen, und erhoffen vom Thierchungsverein Hilfe dagegen. Die Bürger, Krähen und Kanblähen müssen abgeschossen werden. Die letzteren taugen zum Wänsfängen nicht mehr, wenn sie erst Bügel gefressen haben.

(Berliner Wollmarkt.) Der Berliner Wollmarkt findet am 18., 19. und 20. Juni d. Js. auf dem städtischen Zentralviehhofe statt. Für die Bahnbeförderung von Wollsendungen nach und von dem Zentralviehhofe wird neben der tarifmäßigen Fracht für diese Station eine Anschließgebühr von 7,20 Mk. für jeden beladenen Wagen erhoben. Die Sendungen müssen an die Verwaltung des städtischen Zentralviehhofes oder an Interessenten, denen die Beförderung nach und von dieser Station gestattet ist, gerichtet oder von ihnen aufgegeben werden.

(Solzverlehr auf der Weichsel.) Die Holzseinfuhr aus Rußland auf dem Weichselstrom war in den ersten drei Tagen des Monats Juni sehr stark, um gegen Schluß der vorigen Woche erheblich nachzulassen. Vom 1. bis 8. Juni passirten die russische Grenze 132 Trafen mit zusammen 197808 Stück Hölzer, während die letzten 9 Tage des Monats Mai eine Einfuhr von 128

